Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

559 (2.12.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 2. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 559.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die neue Notverordnung.

Abschluß der Kabinettsberatungen / Hindenburg hat unterzeichnet / Ermächtigung zur Amnestie für Steuervergehen / Vor der entscheidenden Abstimmung im Reichstag.

*** Berlin, 1. Dez. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat die ihm von der Reichsregierung vorgeschlagene Verordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung heute in den späten Abendstunden vollzogen und zur Verkündung an das Reichsgesetzblatt weitergeleitet.**

*

m. Berlin, 1. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In einer elfstündigen Dauersitzung hat das Kabinett in der Nacht zum Montag die Beratung über die Neugestaltung der Notverordnung zu Ende geführt. Am Montag sind dann noch Verhandlungen mit den Ländern und politischen Parteien geführt, am Nachmittag hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Vortrag gehalten und im Laufe des Abends hat Herr v. Hindenburg seine Unterschrift gegeben. Die Notverordnung ist also in Kraft gesetzt und wird am Dienstag vormittag durch eine Sonderausgabe des Reichsgesetzblattes veröffentlicht.

Die Folge des überhitzten Tempos ist allerdings gewesen, daß ein klares Bild über das, was nun eigentlich beschlossen ist, sich noch nicht gewinnen läßt. Die Absichten haben sich bis zum letzten Augenblick immer wieder geändert. Noch am Sonntag waren der Kanzler und der Finanzminister entschlossen, das Steuervereinheitlichungsgesetz, weil es noch im Reichsrat lag, nicht in die Notverordnung aufzunehmen. Diesen Plan stieß das Kabinett aber um Mitternacht wieder um, so daß auch dieser Entwurf noch mit aufgenommen wurde, allerdings in etwas anderer Gestalt insofern, als unter Fortlassung der Grundsteuer eigentlich nur noch ein Kleineinkommensteuergesetz übriggeblieben ist.

Besondere Mühe haben daneben die Entwürfe gemacht, die eine Verfassungsänderung enthalten, weil das Kabinett sich auf den Einspruch der Juristen nicht entschließen konnte, verfassungsändernde Bestimmungen durch die Notverordnung vorzunehmen. Es blieb also nichts anderes übrig, als diese Gesetze umzugestalten.

Das Besoldungssperrgesetz ist überhaupt nicht aufgenommen, da sich eine Umarbeitung offenbar nicht ermöglichen läßt. Das Plafondgesetz, das die Ausgaben des Reiches und der Länder in den nächsten Jahren nach unten begrenzen will, behält seine Gültigkeit nur für das Reich. Länder und Gemeinden erhalten eine entsprechende Ermächtigung, von der nach den im Reichsrat gegebenen Zusicherungen wohl auch allgemein Gebrauch gemacht werden wird. Ein ähnlicher Weg wird auch bei dem Personalaufwandgesetz eingeschlagen. Die Bürgersteuer ist in ihrer Staffelung weiter auseinander gezogen. Vor allem sind bei den höheren Einkommen noch einige Stufen daraufgesetzt. Bei den übrigen Gesetzen, vor allem soweit die Julinotverordnung in Frage kommt, ist es im wesentlichen bei den Aenderungen geblieben, über die wir in den letzten Tagen schon eingehend berichtet haben.

Die Notverordnung wird von der Regierung als ein einheitliches Gesetz angesehen. Sie trägt die Unterschrift des gesamten Kabinetts. Es kann aber kein Zweifel sein, daß damit nur eine moralische Verantwortlichkeit ausgesprochen werden soll. Einzelne Teile sind nur durch Minderheitsbeschlüsse zustande gekommen, konnten wohl auch kaum anders gefaßt werden, weil das Gebiet, das hier angepackt wird, so umfangreich ist, daß nur die Ressortminister über die nötige Fachkenntnis verfügen.

Das Kabinett sucht in erster Linie eine politische Entscheidung im Reichstag. Der Kanzler will am Mittwoch, wenn er den Etat einbringt, gleichzeitig auch den Zwang zur Notverordnung begründen. Er ist entschlossen, sich diesmal auf Ausschußberatungen nicht einzulassen, sondern eine beschleunigte Behandlung im Reichstag zu fordern. Nach der Verfassung, hat der Reichstag nur das Recht, Notverordnungen anzunehmen oder abzulehnen, das Recht auf Abänderung steht ihm nicht zu. Wenn also der Kanzler sich darauf beruft, dann wird es ihm möglich sein, schon am Samstag die entscheidende Abstimmung im Reichstag zu erzwingen, was er aus außerpolitischen Gründen und wegen der Möglichkeit einer neuen Anleihe für unbedingt erforderlich hält.

In politischen Kreisen wird allgemein damit gerechnet, daß die Regierung sich im Reichstag durchsetzt, weil die Sozialdemokraten wohl bereit sind, diesen Weg mitzugehen und die bürgerlichen Gruppen der Wirtschaftspartei und des Landvolks auch zu keiner Ablehnung kommen werden, höchstens zu einer Stimmenthaltung. Auch das würde dann zu einer Ablehnung des Antrags auf Aufhebung schon genügen.

Das Agrarprogramm.

Die in die Notverordnung eingefügten neuen Maßnahmen zur Beseitigung der Agrarkrise sind sehr umfangreich. Sie kommen den Wünschen der landwirtschaftlichen Organisationen weit entgegen und werden in ihren Wirkungen hoffentlich jetzt zu einer Gesundung der Verhältnisse führen. Zunächst ist die Erhöhung des Zolles auf Futtergerste, die bisher gebunden war, in die Ermächtigung des Ernährungsministers gestellt, der den Zoll also beweglich gestalten kann. Außerdem wird der Zoll auf Weizenkleie auf 10 Mark erhöht und ein Zoll auf Roggenkleie in der gleichen Höhe eingeführt. Der Hirsezoll wird verzehnfacht.

Wesentliche Aenderungen werden im Brotgesetz vorgenommen, vor allem durch Einführung von Strafbestimmungen, die bisher fehlten. Für Weizengroßgebäck im Gewicht von mehr als 200 Gramm wird ein Beimischungszwang von 30 Prozent Roggenmehl eingeführt. Allen Bäckern wird die Verpflichtung zur Herstellung und auch zur Auslegung von Roggenbrot auferlegt. Als Streumehl darf nur Roggenmehl benutzt werden. Gastwirtschaften und Hotels dürfen ihren Gästen nur Roggenbrot zur Verfügung stellen. Unter entsprechender Abänderung des Lebensmittelgesetzes wird die Beimischung von Kartoffelmehl bis zu zehn Prozent erlaubt.

Das Handelsklassengesetz, das unter dem Namen Standardisierungsgesetz in der öffentlichen Debatte seit Monaten eine große Rolle spielte und den Auswüchsen im Handel entgegenarbeiten soll, wird im Rahmen der Notverordnung in Kraft gesetzt. Für die Margarineherstellung wird der Zwang zur Verwendung einheimischen Fettes vorgeschrieben, ebenso die Verwendung einheimischen Hopfens beim Bier. Darüber hinaus soll auch die Erhöhung der Zölle für Speck und Schmalz auf zehn und zwanzig Mark vorgenommen werden, allerdings nicht im Wege der Notverordnung; eine entsprechende Vorlage geht dem Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages zu, in dem eine Mehrheit für die Annahme sicher ist. Rechnet man dazu, daß seit Ende voriger Woche der finnische Handelsvertrag in Kraft ist, der den Butterzoll auf fünfzig Mark erhöht, dann hat in der Tat der Ernährungsminister Schiele sein Reformprogramm im weitgehendsten Maße durchsetzen können.

Uebrig geblieben sind einzelne Verordnungen der Vieh- und Veredelungswirtschaft, für die das Reichskabinett einen Notstand zur Zeit noch nicht als vorliegend erachtet, für die aber auch ein Eingreifen vielleicht nicht unmittelbar notwendig ist. Auch hier wird der Versuch einer parlamentarischen Regelung zunächst unternommen; erst wenn er scheitern sollte, wird vielleicht der Rückgriff auf eine Notverordnung erforderlich.

Der Inhalt der Gesetze.

m. Berlin, 1. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Notverordnung, die offiziell den Namen „Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930" führt, zerfällt in neun Teile. Der erste Teil bezieht sich auf die Aenderung der Verordnungen des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930. Das erste Kapitel befaßt sich mit der Erschließung von Einnahmen für die Gemeinden, das zweite Kapitel mit der Erwerbslosenversicherung und der Krankenversicherung. Der zweite Teil ist der Sicherung des Haushalts gewidmet. Im ersten Kapitel wird die Ausgabebegrenzung festgelegt, im zweiten die Gehaltskürzung, im dritten die Steuersenkung und im vierten der Zuschlag zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1931. Der dritte Teil bezieht sich auf die Steuervereinfachung und Steuervereinheitlichung und zerfällt in folgende Unterabschnitte: Gesamtpläne der Steuervereinfachung, Grundsteuer, Gewerbesteuer, Steueranpassung, Umsatzsteuer, Erhebung der Steuerpflicht der öffentlichen Betriebe und Steueramnestie. Im vierten Teil wird die Senkung von Realsteuern und Verkehrssteuern festgelegt. Das erste Kapitel ist der Senkung der Verkehrssteuer gewidmet. Der fünfte Teil umfaßt den Finanzausgleich. Der sechste Teil bezieht sich auf die Reichsbank, die Golddiskontbank und die Rentenbank und sieht folgende Unterabschnitte vor: erstens Verteilung des Reingewinns der Reichsbank, zweitens Umgestaltung der deutschen Golddiskontbank und drittens Liquidierung der Rentenbankscheine. Der siebente Teil umfaßt die Wohnungswirtschaft und enthält folgende Unterabschnitte: erstens Förderung und Verbilligung des Kleinwohnungsbaues, zweitens Uebernahme von Bürgschaften zugunsten des Kleinwohnungsbaues, drittens Gemeinnützigkeit von Wohnungsunternehmen, viertens Abbau und Beendigung der Wohnungszwangswirtschaft. Der achte Teil ist dem Schutz der Landwirtschaft gewidmet und zerfällt in folgende Kapitel: erstens Aenderung des Brotgesetzes, zweitens Zollmaßnahmen, drittens Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette, viertens Förderung der Verwendung von inländischem Hopfen, fünftens Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse. Der neunte Teil bezieht sich auf Vereinfachung und Ersparnisse auf dem Gebiete der Rechtsfragen.

*

Ueber den Inhalt der Notverordnung können noch folgende Einzelheiten mitgeteilt werden:

1. Die Aenderung der Notverordnung vom 26. Juli 1930 erstreckt sich auf die Maßnahmen die zur Sanierung der Gemeindefinanzen vorgesehen waren (Bürgersteuer) und sehen eine wesentliche Milderung der Krankenscheingebühr vor. Die Bürgersteuer, deren Einführung den Gemeinden freigestellt ist, wird entsprechend dem Einkommen nach der Höhe gestaffelt. Arbeitslose werden von der Zahlung der Bürgerschaftssteuer befreit. Die Aenderung der Krankenscheingebühr besteht darin, daß Erwerbslose, Unterstützungsempfänger und Schwerkranke von der Zahlung der Krankenscheingebühr befreit werden.

2. Die Maßnahmen zur Sicherung des Haushalts sehen die bereits mehrfach angekündigte Ausgabensenkung, die Gehaltskürzung in Form einer Besoldungssteuer, die angekündigte Tabaksteuer sowie die Zuschläge zur Einkommensteuer für 1931 und die Ledigensteuer vor. Die Beamtengehaltskürzung erfolgt lediglich für das Reich in Form einer Sondersteuer, die nicht verfassungsändernd ist, während den Ländern lediglich die Ermächtigung gegeben wird, für ihre eigenen Beamten und für die der Gemeinden eine ähnliche Lösung zu schaffen. Das sogenannte Plafondgesetz, das die Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden für die nächsten drei Jahre auf die Höhe des Haushalts für 1931 festlegen sollte, ist gleichfalls geändert worden; die Ausgabenbegrenzung wird sich auf Grund der Notverordnung auf das Reich beschränken, jedoch erhalten auch die Länder die Ermächtigung, für ihr eigenes Finanzgebahren gleichlautende Bestimmungen gesetzlich einzuführen.

3. Die Bestimmungen über die Steuervereinfachung und Steuervereinheitlichung. Das sogenannte kleine Vermögenssteuergesetz umfaßt Bestimmungen, die sich auf die Grundsteuer, die Gewerbesteuer, die Steueranpassung und die Umsatzsteuer beziehen. Ferner wird eine Erhebung über die Steuerpflicht der öffentlichen Betriebe angeordnet und die Reichsregierung ermächtigt, eine allgemeine Amnestie für Steuervergehen zu einem ihr genehmen Zeitpunkt zu erlassen und zwar nach Zustimmung des Reichsrats. Die sogenannte Kleinvermögenssteuer setzt die Freigrenze für die Vermögen auf 20 000 Reichsmark fest. In der Umsatzsteuer wird die Freigrenze auf 5000 Reichsmark festgesetzt. Die Landwirtschaft braucht bei Einkommen bis zu 6000 Reichsmark nur noch Realsteuern zu zahlen. Das Reichsfinanzministerium verspricht sich von diesen Maßnahmen Ersparnisse, die bis zu 50 Millionen Reichsmark betragen sollen.

4. Der vierte Abschnitt beschäftigt sich mit der Senkung der Real- und Verkehrssteuer. Die Börsenumsatzsteuer soll jedoch bestehen bleiben. Realsteuererhöhungen nach dem 31. d. J. sollen nicht mehr erfolgen dürfen.

5. Die Ergänzungsbestimmungen zum geltenden Finanzausgleich regeln die Verteilung der Einkommen- und Körperschaftssteuer neu und sehen eine wesentliche Kürzung der Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden vor.

6. Kapitel 6 der Notverordnung regelt die Verteilung des Reingewinns bei der Reichsbank neu, sieht eine Umgestaltung der Golddiskontbank vor, sowie die Liquidierung der Rentenbankschuldscheine.

7. Kapitel 7 enthält Bestimmungen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues, Bestimmungen zwecks Uebernahme von Bürgschaften beim Wohnungsbau, sowie endlich vorbereitende Anordnungen, die die allmähliche Beseitigung der Zwangswirtschaft für Wohnungen vorsehen.

8. Kapitel 8 umfaßt eine ganze Fülle von landwirtschaftlichen Bestimmungen, die wir an anderer Stelle wiedergeben.

9. Die Bestimmungen über die Vereinfachung und Ersparnisse auf dem Gebiet der Rechtspflege sollen gewisse Ersparnisse der Reichsjustizpflege ermöglichen.

Die Notverordnung enthält nicht das Pensionskürzungsgesetz und den Haushalt für 1931. Die Entscheidung über diese beiden Gesetze behält somit der Reichstag.

Sozialdemokratie und Juli-Notverordnung.

*** Berlin, 1. Dez. (Funkspruch.)** Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte am Montag abend vor Eintritt in die Tagesordnung der Abgeordnete Aufhäuser (Soz.), die Sozialdemokratie habe die Ueberweisung der Juliverordnung an den Ausschuß beantragt, weil eine Aufhebung der Notverordnung auch die für die Versicherten günstigen Bestimmungen mitbeseitigt hätte und weil sie die Absicht gehabt habe, die einzelnen unsozialen Bestimmungen zu ändern. Diese Absicht sei durch die Zusammensetzung des neuen Reichstages erschwert, weil starke Gruppen rechts und links antiparlamentarisch und agitatorisch eingestellt seien. Da auch in den Regierungsparteien starke Widerstände gegen Aenderungen vorhanden seien, so wolle die Sozialdemokratische Partei die Kranken und Arbeitslosen keinen Zufallsentscheidungen aussetzen. Sie habe deshalb vorher in eingehenden Verhandlungen mit der Regierung die erforderlichen Abänderungsanträge vertreten und behalte sich nunmehr vor, nach dem Erscheinen der neuen Notverordnung erforderlichenfalls eine neue Beratung zu beantragen.

Der Haushaltsausschuß beschloß einmütig, die Aussprache über die Julinotverordnung als abgeschlossen zu betrachten und am Dienstag mittag die Abstimmung über diejenigen Anträge vorzunehmen, die eine völlige Aufhebung der Notverordnung verlangen.

Senkung der Postgebühren?

m. Berlin, 1. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichspostministerium liegt ein ausgearbeiteter Plan über die Senkung der Postgebühren vor. Bekanntlich hat die Reichspost vor einiger Zeit zu erkennen gegeben, daß sie grundsätzlich bereit sei, die Preisabbauaktion der Reichsregierung zu unterstützen. Sie hat sich aber den Zeitpunkt ihres Eingreifens vorbehalten. Ueber den Tarifabbauplan wird vorerst noch nichts gesagt, man will erst einmal abwarten, was der Verwaltungsrat der Reichspost sagt, der in einiger Zeit zusammentreten wird. Nach unseren Informationen sieht es nicht so aus, als ob die Gebührensenkung, sofern sie zum Beschluß erhoben wird, schon am 1. Januar in Kraft tritt. Die Reichspost scheint eher Neigung zu haben, ihr Zugeständnis auf das engste mit dem Beamtengehaltsabbau zu verknüpfen, also nicht mit einer Vorleistung aufzuwarten. Unter diesen Umständen wird die Reichspost erst am 1. Februar mit ihrer Gebührensenkung in die Erscheinung treten.

Mit dem Auto in die Trave.

Vier Personen ertrunken.

TU. Lübeck, 1. Dez. In der vergangenen Nacht geriet ein Kraftwagen in die Untertrave. Die vier Insassen des Wagens, junge Leute im Alter von 19 bis 22 Jahren, ertranken. Ihre Leichen wurden am Montag vormittag geborgen. Augenzeugen des Unglücks sind nicht vorhanden. Es ist anzunehmen, daß das Steuer des Wagens versagt hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Zentralvorstand tagt:

Der Weg der Volkspartei.

Der Parteiführer Dingeldey über die politische Lage / Unterstützung des Kabinetts Brüning.

★ **Berlin, 1. Dez. (Funkspruch.)** Die Beratungen des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei wurden am Montag durch den neuen Parteiführer Dingeldey mit einer Rede über die politische Lage eingeleitet, in der auch die Stellung der Deutschen Volkspartei zur Regierung Brüning dargelegt wurde. Der neue Parteiführer zeichnete in seiner Rede zunächst ein äußerst schwarzes Bild von der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und zitierte das Wort eines Wirtschaftsführers von der unsichtbaren Besetzung des deutschen Vaterlandes durch die kurzfristige Verschuldung an das Ausland.

Nach der Reichstagswahl sei die Arbeit der Reichsbank auf Wiederherstellung der deutschen Kreditwürdigkeit und zur Sanierung des deutschen Geldmarktes in weitem Umfange zerstört worden.

Wir stünden am Ende d. J. vor einer todkranken Wirtschaft und vor einem Geldmarkt, von dem wir nicht wüßten, wie lange er den Anforderungen standhalten könne. In solcher Lage hänge alles von der Entschlossenheit der Staatsführung ab. Die Erkenntnis, daß die Ursachen der augenblicklichen Lage in Deutschland das Ueberwuchern sozialistischer Ideen im Staatsgetriebe und das Eindringen sozialistischer Gedangengänge in weiteste Schichten des Bürgertums seien, zwinge zu der Schlußfolgerung, daß der Weg der Reformen selbstverständlich sich nicht stützen könne auf die Träger dieser sozialistischen Gedankengänge.

Dingeldey erklärte dann: „Das Gefühl der Verantwortung muß uns sagen, daß wir die Staatsführung in diesem Augenblick unmöglich um noch so berechtigter und ernster parteipolitischer Gedankengänge willen im Stiche lassen können. Sicherlich ist das Programm der Regierung Brüning noch unvollkommen, aber es ist das einzige klare Aktionsprogramm, das vorliegt und für das sich die Regierungsautorität einsetzt. Man tut der Wahrheit Gewalt an, wenn man behauptet, daß dieses Programm etwa die Ausführung sozialistischer Gedankengänge wäre.

Die D.V.P. kann der Regierung in diesem Augenblick nicht deshalb in den Arm fallen, weil die Sozialdemokratie ihr Hilfsstellung gewährt hat.

Ein Programm verliert deshalb nicht die Unterstützungswürdigkeit, weil andere aus irgendwelchen Motiven heraus dieser Regierung ebenfalls ihre Unterstützung leihen. Solange wir die Sicherheit haben, daß die Regierung von den gleichen Grundanschauungen ausgeht wie wir, sich einsetzt für Abbau des sozialistischen Schuttes innerhalb des deutschen Wirtschaftssystems, kann uns die Tatsache, daß die Bundesgenossenschaften auch auf der Linken gefunden hat, nicht abhalten, auf unserem Wege weiter zu gehen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Dingeldey zur

nationalsozialistischen Bewegung,

es gebe nichts Törichteres, als dieser Bewegung mit kleinlichen Polizeimaßnahmen zu Leibe zu gehen. Die Folge solcher Maßnahmen sei eine weitere Förderung der Radikalisierung der breiten Massen und die Erziehung der Jugend zur Staatsfeindlichkeit. Von größter Gefahr für die deutsche Jugend sei aber die Verbindung der sozialistischen Gedankengänge mit dem vaterländischen Gedanken. Man frage sich vergeblich, wo bei den Nationalsozialisten die klare Herausarbeitung staatspolitischer aufbauender Gedankengänge bleibe. Er spreche das deshalb so deutlich aus, weil er der Ueberzeugung sei, daß die Methode der Zurückweisung dieser Bewegung in die Verantwortungslosigkeit das Törichtste wäre, was der Staat sich in seiner heutigen Lage leisten könne. Es sei die Aufgabe der Staatsführung und einer Partei wie der DVP., die Kräfte, die aus dieser Bewegung staatspolitisch aufbauend eingesetzt werden könnten, heranzuziehen, um auch dort dem Staate eine neue tragfähige Stütze zu schaffen. Die DVP. lehne es nicht für alle Zeiten ab, Bündnisse nach der einen oder anderen Seite zu schließen, sie wolle aber auch nicht, daß in der Betrachtung der nationalsozialistischen Bewegung die DVP. den verhängnisvollen Weg der Deutschnationalen gehe, bei denen man nicht mehr wisse, was eigentlich die eigene Existenzberechtigung noch bedeute, jenen Weg, auf dem man sich selbst aufgebe aus Angst darüber, daß die nationalsozialistische Bewegung über einen hinwegwachsen könnte.

Zur Außenpolitik übergehend geißelte der Redner die Mißhandlungen der Deutschen in Polen und bezeichnete die Vorgänge in der Genfer Abrüstungskonferenz als eine Tragikomödie, die eine starke Gefahr für die Erhaltung des Friedens in der Welt heraufzubeschwören drohe. Die Staatsführung in Preußen habe die Verbindung mit der Seele des jungen Volkes völlig verloren. Der Redner kündigte ein Aktionsprogramm der DVP. für das erste Viertel des kommenden Jahres an.

Reichsaußenminister Dr. Curtius knüpfte in seinen Ausführungen über die Außenpolitik an seine programmatische Erklärung im Reichsrat an. Unter dem Beifall der Versammlung stellte er fest, daß der deutsche Vertreter in Genf, Graf Bernstorff, mit Entschlossenheit und Würde die deutschen Interessen vertreten habe. Der Minister ging weiter auf die Tributfrage, die Minderheitenfrage und die Vorgänge bei den polnischen Wahlen ein.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei nahm am Schluß seiner Sitzung einstimmig

zwei Entschließungen

an. Darin werden u. a. die Schritte der Reichsregierung begrüßt, die den Schutz der deutschstämmigen Bevölkerung in Ostoberschlesien gegen polnische Willkür sicherstellen sollen. Die Forderung nach Revision der deutschen Ostgrenzen wird erneuert mit der Begründung, daß nur dadurch die alte deutsche Kultur in der Ostmark gerettet, ihren Trägern die Möglichkeit zu friedlicher Arbeit gegeben und der Zusammenhang mit Ostpreußen wieder hergestellt werden könne. In der zweiten Entschließung wird eine grundlegende Neuordnung unserer Finanz- und wirtschaftspolitischen Verhältnisse verlangt und insbesondere die Entschlossenheit der Reichstagsfraktion der DVP. begrüßt, eine Reform abzulehnen, die Zugeständnisse an die bisherigen Methoden macht, durch die wir in die jetzige verhängnisvolle Lage hineingekommen seien. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß die Partei geschlossen hinter der Reichstagsfraktion stehe, es gelte jetzt, den infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse verzweifelten Volksschichten, insbesondere der durch Verhetzung und Schlagworte verwirrten Jugend, die großen staatspolitischen Ziele vor Augen zu halten, deren Verwirklichung eine dauerverheißende Reform einschließen müsse, Stärkung des nationalen Willens zur Selbstbehauptung, Festigung der Regierungsgewalt, Beseitigung der Alleinherrschaft des Parlaments, Neuordnung der Beziehungen zwischen Reich und Ländern, Wiederherstellung gesunder Grundlagen in den Gemeinden, Kampf gegen alle Bestrebungen, die kulturellen Grundlagen von Volk und Staat zu zerstören.

Der Moskauer Ingenieur-Prozeß:

Die Zeugen haben das Wort.

Sagen die Angeklagten nach ihrer Ueberzeugung aus?

B. **Moskau, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Im Moskauer Prozeß begann die Zeugenvernehmung. Zeuge Professor Ossadschi war stellvertretender Vorsitzender des Staatsplanamts und Mitglied des Zentralkomitees der Sowjet-Union. Er sagte aus, daß er der Industriellenpartei im Jahre 1929 beigetreten sei, nachdem er erfahren hätte, daß Frankreich eine militärische Intervention gegen Rußland plane, an der 600 000 Mann, darunter auch polnische und rumänische Truppen, teilnehmen sollten. Der Kampf sollte auch von der englischen Flotte Unterstützung erhalten. Das ursprünglich für 1930 geplante Vorgehen sei dann verschoben worden, weil Frankreich nicht in der Lage gewesen sei, einen Antisowjetblock in Europa zu organisieren und weil sich die Hoffnung, daß die russischen Bauern diese Bewegung unterstützen würden, nicht erfüllt habe. Ossadschi sagte ferner aus, er hätte am 10. Juni 1930 um 21 Uhr in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße den Vorsitzenden des Pariser Emigrantenkommitees Denissow getroffen und in einer naheliegenden Bierstube mit ihm verhandelt. Denissow hätte geklagt: „Wir verausgaben Millionen, aber ihr tut nichts". Aus diesem und anderen Gründen sei die Intervention bis 1931 oder 1932 verschoben.

Zeuge Jurowski, früher Mitglied des Kollegiums des Finanzkommissariats, sagte aus, die Industriepartei Ramsins hätte engstens mit der gleichfalls konterrevolutionären Partei werktätiger Bauern zusammengearbeitet, welche Landwirtschaftsprofessor Kondratjew und Tschajanow leiteten und welcher Jurowski selber angehörte. Jurowskis Verhör und seine Antworten erfolgten teilweise in humoristischem Tone, da Krylenkos sarkastische Fragen Heiterkeit auslösten. So fragte Krylenko: „Die Ramsin-Partei war wohl der Ernährer der Familie für die Kondratjewpartei?" Alles lachte. Anders ging das Verhör Ossadschis aus, der Besserung gelobte, sofern er am Leben bleibe.

Als der Staatsanwalt die Erklärung des Emigrantenkomitees verlas, die Aussagen im Ramsin-Prozeß seien durch Foltern erpreßt, bestreiten dies sämtliche Angeklagte und Fedotow sagte, er hätte im Gefängnis hygienischer gelebt als in Freiheit.

Englischer Schritt in Moskau.

H. **London, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Verhandlungen im Moskauer Verschwörerprozeß haben zu einem bedeutsamen diplomatischen Schritt der britischen Regierung Anlaß gegeben. Nach einer Mitteilung des Außensekretärs Henderson im Unterhaus hat der englische Botschafter in Rußland bei der Sowjetregierung Verwahrung gegen die Komentare des Staatsanwalts zu den Zeugenaussagen der Angeklagten eingelegt, soweit sie amtlich von der Sowjetregierung geteilt werden und feindliche und unbegründete Erwägungen über die frühere und jetzige britische Regierung enthalten.

Trotzki in Oslo?

T.U. **Oslo, 1. Dez. (Funkspruch.)** Wie die Osloer Blätter melden, ist Trotzki Freitag abend dort eingetroffen. Er soll sich im Grand-Hotel eingemietet haben.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 2. Dezember.

Landestheater: Zar und Zimmermann, 8—¾11 Uhr.
Colosseum: Kapitän Winstons tauchende Wasserlöwen und Nymphen und Elite-Varieté-Programm, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Bobby Burns, der Benzinjunge von der Tankstelle. — Beiprogramm, ½9 Uhr.
Karlsruher Hausfrauenbund: Bunter Abend mit Tanz im Studentenhaus, 8 Uhr.
Studiengesellschaft für prakt. Menschenkenntnis: Vortrag Frau B. Beer „Einführung in die Chirologie" im Künstlerhaus, 8 Uhr.
D. H. V.: Vortrag „Der Gehaltsabbau in Karlsruhe" im Ortsgruppenheim, ½9 Uhr.
Ruhestandsbeamten-Verein: Versammlung im Hotel Nowack, 4 Uhr.
Komm, wir gehn ins Roederer.
Kaffee Bauer: Operetten- und Schlagerabend, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Sonder-Nachmittag, 4 Uhr. — Wunschabend, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz-Tee, 4 Uhr. — Neues Künstlerprogramm.
Gloria-Palast: Unter den Dächern von Paris.
Schauburg: Pension Schöller. — Micky im Urwald.
Residenz-Lichtspiele: Nur Du.
Palast-Lichtspiele: Kasernenzauber.
Union-Theater: Schwester Maria.

Volkssocken sehr haltbar, reine Wolle, kamelhaarfarbig **–.95**
Herren-Pullover reine Wolle, schöne Muster **9.50**
SCHNEYER

Filme, die uns etwas sagen.

Von

Ephra (Berlin).

Es geht heute nicht mehr darum, daß der Film sprechen kann, obwohl er noch zuweilen technisch recht unartikuliert spricht, sondern es geht heute darum, daß uns der Film durch seinen inneren Gehalt und Wert etwas sagt. Die sehr zahlreichen Gegner des Ton- und Sprechfilms werfen in Wort und Schrift ihm noch immer vor, er dürfe kein photographiertes Theater sein. Ich habe mich nun der Mühe unterzogen, einen solchen Schriftgelehrten, der immerhin jahrelang mit fachmännischen Ausdrücken um sich geworfen hatte, in einer persönlichen Unterredung die Frage vorzulegen, was er eigentlich unter photographiertem Theater verstehe und wie er sich den idealen Sprechfilm vorstelle. Der schriftgewandte Mann kam in eine nicht unerhebliche Verlegenheit und malte verzweiflungsvoll den idealen Tonfilm aus, den er dauernd in seinen Kritiken verlangte. Er verwickelte sich dabei aber sowohl in bezug auf die Technik wie auf die Dramaturgie in so unvorstellbare Vorstellungen, daß er schließlich etwas kleinlaut zugeben mußte, er wisse eigentlich selbst nicht genau, was er wolle.

Wenn die Gegner des Sprechfilms einzusehen beginnen, daß die Filmindustrie selbst genau so wie ihr Publikum mit dem Phänomen Tonfilm noch im unklaren ist, daß alle diese Filme tastende Versuche und Experimente darstellen, daß eigentlich kein einziger richtig noch weiß, wie die Gesetze des Sprechfilms und vor allem die für eine Privatindustrie so wichtigen Voraussetzungen des geschäftlichen Erfolgs lauten, würde mancher böse Streit und manches harte Wort vermieden bleiben. Es ist bestimmt nicht gerecht, wenn man einem Regisseur vom Range E. A. Duponts immer wieder seine großen Stummfilmerfolge vorhält, etwa „Varieté" oder „Das alte Gesetz", und dabei zwei Dinge geflissentlich vergißt, daß Dupont nämlich auch im stummen Film Versager hatte, und daß im Sprechfilm er der erste war, der sich an einen ersten deutschen Sprechfilm heranwagte, nämlich an den überaus erfolgreichen Tonfilm „Atlantic". Wenn Duponts zweiter Sprechfilm „Zwei Welten" ein Mißerfolg war, so zeigt ihn sein neuer Film, die eben uraufgeführten „Menschen im Käfig" auf einer sehr achtunggebietenden Höhe. Das Thema ist gewiß nicht neu, drei Männer um eine Frau auf einem einsamen Leuchtturm, ein grobsinnlicher Matrose, ein Defraudant mit den gepflegten Manieren des Hochstaplers und endlich der gesetzliche Ehemitinhaber selbst, der alternde, für die Frau zu alte Kapitän. Diese drei Männer sind nicht nur äußerlich durch den vollsaftigen George, durch die schwerfällige Polterart Kortners und durch die selbst Tod und Vernichtung gegenüber noch manierlich angenehme Verderbtheit Conrad Veidts in scharfer Charakterisierung unterschieden, sondern auch durch die Gestaltungskraft des Drehbuchs. Die Frau leider, an der diese drei Männer zugrunde gehen, ist zu passiv gesehen. Man weiß nicht, woher sie kommt, man versteht nicht, warum sie dem erlöschenden Kapitän auf den einsamen Leuchtturm folgt, man glaubt ihr keinesweas, daß sie so willenlos, fast ohne jeden Widerstand, der dumpfen Gewalt des gierigen Matrosen nachgibt. Das liegt keineswegs an der Darstellerin, an der von Dupont entdeckten Tala Birell, die bestimmt in den nächsten Filmprogrammen nicht mehr so klein gedruckt erscheinen wird. Denn sie besitzt alle Anwartschaft auf die großkalibrigen Buchstaben des Stars. Allerdings ist es falsch, sie auf Greta Garbo zurechtzufrisieren, diese Modekrankheiten sollte man den Backfischen außerhalb des Films überlassen. Die Tirell verrät eine starke Persönlichkeit, ihre Passivität hat etwas resigniert Aufreizendes. Auf alle Fälle gibt sie für ihre erste Filmrolle eine erstaunlich geschlossene Leistung, die nicht nur in ihrem stummen Spiele, sondern auch in der harten Klarheit der Stimme besteht. Das große Gesamtlob bleibt natürlich Dupont vorbehalten. Ihn reizte an dem alten Thema das Neue für den Sprechfilm. Ihn reizte das wunderliche und ewig wechselnde Lichterspiel des Blinkfeuers, die photographisch herrlichen Blicke auf die Enge der Wendeltreppe, das dumpfe Beieinanderhocken in einer Menschenwildnis, die von dem ewigen Geheul der Wasserwildnis umtobt ist. Hervorragend und vorbildlich, wie hier die Geräusche der Außenwelt, das Gekreisch der Möwen, der heiße, unaufhörliche Hunger der Wogen, das stöhnende Gebimmel der Glocke in gespenstischer Tonharmonie das Schicksal von vier Menschen untermalen. Auch findet Dupont neue gedankliche Ueberblendungen —, der Matrose lacht fett und aufdringlich am Vormittag und das nächste Bild, das am Abend spielte, setzt mit dem gleichen Gelächter ein. Ebensowenig verschmäht Dupont wirksame Ueberblendungen des stummen Films. Und der knappe Dialog Leo Lanias unterstützt durchaus das Bestreben des Regisseurs, in wenigen Worten viel zu sagen, wozu natürlich das in diesem Sinne glückliche Milieu, Drama unter wenig wortgewandten Menschen, viel beiträgt. Die einzige Schwäche des Sprechfilmregisseurs Dupont besteht noch immer in dem allzulangen Ausspielen der Szenen, in der Vorliebe für einen in seinem Grunde immer zu sehr dem Theatralischen zuneigenden Stoff, in der Konstruktion eines Themas, das die Lebensnähe seines ersten Sprechfilms „Atlantic" vermissen läßt.

Erfreulich und begrüßenswert, wie die „Ufa" junge Menschen zu Wort und Bild kommen läßt. Das „gestohlene Gesicht" wurde Erich Schmidt und Philipp Lothar Mayring anvertraut. Mayring war früher Schauspieler in Stuttgart, Schmidt „cutter", lies Bildschnitter von Joe May. Sie gehen von einem Drehbuch aus, an dem Mayring selbst mitschrieb, sind am Anfang durch die zu lange Exposition gehemmt, bleiben aber auch dabei eigenartig und geraten von der Mitte aus in geschickten, humorvollen Fluß. Das Ereignis ihres Films ist der Gewinn Max Adalberts, dieses Berliner Lieblings, und zwar deshalb Gewinn, weil die Rolle, eine kleine Episodenrolle, ganz auf das Format Adalberts zugeschnitten ist. Und bemerkenswert an diesem Studio-Film ist auch der schauspielerische Nachwuchs, der zwar kein auffallendes Gesicht, aber erstaunliche Sicherheit, man möchte fast schon sagen, Routine an den Tag legt. Es geht also auch so und es geht ganz bestimmt auf diesem Wege vorwärts und aufwärts.

Der starke Publikumerfolg des Brigitte-Helm-Films „Die singende Stadt" beruht auf dem Gesetz, daß es klug ist, unter der begabten Regie Gallones herrliche italienische Landschaftsphotographie mit dem strahlenden Volkstenor Jan Kiepuras zu vernüpfen. Zwar ist die Rolle der Frau keine Helmrolle, aber wir stellen mit freudigem Erstaunen fest, wie gut auch die Stimme der Helm sich für den Sprechfilm eignet. Bei Wilhelm Dieterle, der von der Bühne kam, wundert uns das weniger. Als Darsteller und Regisseur sendet er uns von Hollywood herzliche Grüße durch seinen Kriminalreißer „Der Tanz geht weiter", der uns sagt, daß ein deutsches Ensemble auf dem Boden von Los Angeles seine Eigenart wahrt, und sich dabei noch die großen Atelierkenntnisse der amerikanischen Filmroutine nutzvoll zu eigen macht.

Karlsruher Konzerte:

Klavierabend Alice Landoll.

Die Pianistin Alice Landoll, die im Bürgersaale des Rathauses vor einer interessierten Hörerschaft in klarer und übersichtlicher Spielweise mit den c-Moll Variationen von Ludwig Van Beethoven begann, die Dante-Sonate von Franz Liszt anfügte und mit Werken von Fr. Chopin den Abend schloß, zeigte eine Kunstbestätigung, die zunächst noch mehr ins Virtuose geht. Wohl versteht sie einheitlich zu formen, aber nicht gleichmäßig zu vertiefen. Auch ist es auffallend, daß sie entgegen den beliebten modernen Ueberhastungen im Zeitmaß vieles zerdehnt, etwa die As-Dur Polonaise, die dadurch den brillanten Schwung stark einbüßte. Davon abgesehen bleibt als Gesamteindruck ein großes, weithin entwicklungsfähiges Klaviertalent.

*

he. Verein für jüdische Geschichte und Literatur. In einem gedanklich straff gefaßten Vortrag gab Alice Jakob-Löwenson vor einer interessierten Hörerschaft einen Ueberblick über die jüdische Musik von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie wußte in fesselnder Weise die aufmerksam folgenden Hörer im Zeitraum von etwa zwei Stunden durch dieses weite Gebiet zu führen und gab ihren Ausführungen, die oft in geistvoller Weise Verbindungen und Vergleiche zur Musik anderer Völker brachten und die wechselnden Zeitempfindungen in den Verlauf der jüdischen Musik einbezogen, dadurch Frische und Ueberzeugungskraft, daß sie aus den verschiedenen Epochen, aus den verschiedenen Strömungen wertvolle, charakteristische Beispiele am Klavier oder durch den Sprechapparat vorführte. Vom jüdischen Tempelgesang ausgehend, zeigte sie die Musik im Orient, innerhalb der abendländischen Musikentwicklung und ging auch auf das Volkslied und auf die außersynagogalen Gesänge ein. Mehr als nur musikgeschichtlich interessant waren die Vergleiche zwischen alter Tempelmusik und dem gregorianischen Choral, interessant aber auch die Bestrebungen Salomini di Rossis, den Palestrinastil etwa um 1600 in den Synagogengesang herüberzunehmen oder die Kunstwege einiger neuerer Komponisten, die, wie Lewandowsky, Mendelssohn oder Alcan westeuropäische Einflüsse aufsogen und verarbeitet haben. — Dem Vortrag voraus ging eine Begrüßung durch Dr. Hugo Schiff, der zugleich einen Ueberblick über die Zahl und Art der kommenden Vorträge gab.

Aus der Wirtschaftsgeschichte Badens:

Textilindustrie im Oberrheingebiet

Die Baumwollspinnerei als Hausindustrie. — Oberzoller Kilian und die Schweizer Konkurrenz. Ein versunkenes Gewerbe: die „Zeugleweberei“.

Schon vor dem dreißigjährigen Kriege wurde auf den Höhen am Oberrhein ausgedehnte Schafzucht getrieben und Wolle gewonnen. Auch Hanf und Flachs wurde angebaut und verarbeitet. Im Hauensteinerland war schon im Mittelalter die Kölschweberei heimisch, die sich von den Städten her eingebürgert hatte. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Baumwollspinnerei als Hausindustrie auf dem südlichen Schwarzwald eingeführt; sie war von Holland her über Basel ins Land gekommen. Da für die Verarbeitung der Baumwolle keine hemmenden Bestimmungen bestanden, konnte sich dieser Industriezweig frei entwickeln. Und da das Spinnen und Weben längst bekannt war, waren die Voraussetzungen zur Einführung überaus günstig. Schweizer Verleger suchten ein fleißiges, zufriedenes und arbeitssames Volk, das in jenen Zeiten der Not jede Arbeit willig aufgriff, und fanden es in den genügsamen Bewohnern des Waldes. So unterrichtete Martin Albietz von Hottingen und seine beiden Töchter in der Grafschaft Hauenstein die Frauen in der Baumwollspinnerei und -Weberei. Das gleiche tat Andreas Stiegler im übrigen Gebiet und im „Zwing und Bann“ des Klosters St. Blasien.

Der Erfolg blieb nicht aus. Er regte den in Waldshut wohnhaften Oberzoller Josua Andreas Kilian, einen Italiener, zur Konkurrenz an. Dieser beschloß, eine Fabrik zur Herstellung von Baumolltüchern zu gründen. Nachdem er 1751 ein kaiserliches Privileg erhalten hatte, führte er sein Vorhaben in Waldshut aus. An dem Unternehmen beteiligten sich die Fabrikanten Meinrad und Peter Montford von Zell und später auch die Kaufleute Brentano von Rapperswihl und Laufenburg. In ganz kurzer Zeit war die Zahl der Heimarbeiter auf 1000 gestiegen. Besonders zahlreich waren die Arbeitskräfte aus den Einungen Birndorf, Dogern, Görwihl, Murg und Wolpadingen. Im „Zwing und Bann“ war man nicht so arbeitssüchtig. Dort lebten viele in Ruhe vom Klosteralmosen. Im Jahre 1754 verwandelte Fürstabt Martin Gerbert das Almosen in ein Kost- und Lehrgeld für solche, die spinnen lernen wollten. Damit war Kilian auch in jenem Gebiet zugelassen. Nach einer Lohnberechnung Kilians aus dem Jahre 1761 wurde allein in den Herrschaften Hauenstein und St. Blasien innerhalb sieben Jahren 144 829 Gulden an die Heimarbeiter ausbezahlt.

Diese Entwicklung war den Schweizern recht unangenehm; sie sagten Kilian schärfsten Kampf an. Winkellager wurden errichtet, in denen minderwertige Baumwolle billig an die Heimarbeiter abgegeben und die gute Baumwolle des Kilian zu günstigen Preisen in Empfang genommen wurde. Dadurch bekam Kilian nur Fabrikate aus schlechten Rohstoffen und der Ruf seines Unternehmens sank beständig. In Waldshut lagerte Fertigware und fand keine Abnehmer. Als man Kilian bei der österreichischen Regierung auch noch anschwärzte, bekam er seine Privilegien entzogen. Damit war das Schicksal des Kilian'schen Unternehmens besiegelt; der Versuch, eine deutsche Industrie zu gründen, war gescheitert.

Die Schweizer waren wieder die Beherrscher des Baumwollmarktes. Das Schwarzwälder Gespinst wurde jedem anderen vorgezogen. Der Verdienst der Spinnerinnen betrug 12 bis 14 Kreuzer für den Tag bei einer Arbeitszeit von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. In den Jahren 1780 bis 1790 erlebte die Baumwollspinnerei im Oberrheintal und auf dem Hotzenwald ihre Blütezeit. Um jene Zeit wurden auch ganz feine Gewebe, Musselinstoffe, besonders in Oberwihl, hergestellt.

Die französische Revolution und die Kontinentalsperre legten den größten Teil der Hausindustrie still. Dazu kam, daß damals die Spinnmaschine, besonders nach der Errichtung der ersten badischen Spinnmaschinenfabrik St. Blasien 1806/07 durch den Karlsruher Bankier David Seligmann, den späteren Herrn von Eichtal, und durch den Schweizer Georg Bohner, immer mehr eingeführt wurde. Dadurch entstanden die ersten Fabriken zur Herstellung von Baumwollwaren und die Hausindustrie ging immer mehr zurück.

In dieser Stunde der Not erstand der sterbenden Hausindustrie ein Retter in der „Zeugleweberei“. Statt wollenen Kleidern ging man im südlichen Schwarzwald dazu über, baumwollene zu tragen. Die Zeugle, wie man diese Stoffe nannte, wurden hauptsächlich auf dem Hotzenwald, in Görwihl, Niederwihl, Rüßwihl und Todtmoos hergestellt. Im Jahre 1817 wurden auf dem Hotzenwald 115 Weber und 156 Spinner gezählt. Zwischen 1840 bis 1860 erreichte die Zeuglehausweberei ihre Blütezeit. Bettzeuge, Blusenzeuge, Hosen-, Kleider-, Hemden- und Schürzenzeuge, Barchent und andere Baumwollstoffe wurden wegen ihrer Echtheit und Derbheit von der bäuerlichen Bevölkerung gerne gekauft. Doch erstand auch der Zeuglehausweberei in der Fabrikindustrie eine gefährliche Konkurrenz, der sie auch allmählich erliegen mußte.

Heute ist die Zeugleweberei, wie die Baumwollspinnerei und -weberei als Hausindustrie ganz eingegangen. Nur hie und dort erinnert ein alter Webstuhl, der sein Dasein unter altem Gerümpel fristet, an vergangene Zeiten.

Auch die Fabriken wurden nie so zahlreich, daß man, wie vom Wiesental, vom Oberrheingebiet, als Webland sprechen konnte. Heute bestehen in Tiengen je zwei mechanische Spinnereien und Webereien, in Oberlauchringen, Horheim, Untereggingen, Stühlingen je eine Baumwollzwirnerei und in Rüßwihl eine Baumwollweberei.

Die neue Obsthalle in Eppingen.

r. **Eppingen**, 1. Dez. Die Bemühungen, im oberen Elsenzgau den Obstbau zu fördern und vor allen Dingen neben der Erzeugung auch den Absatz in geeignete Bahnen zu lenken, haben dazu geführt, daß aus dem Bezirksobstbauverein Eppingen und Umgebung im Vorjahre die Obstabsatzgenossenschaft Eppingen e. G. m. b. H. hervorgegangen ist. Nach wie vor verfolgt neben der neu erstandenen Obstabsatzgenossenschaft der Obstbauverein, der über eine stattliche Mitgliederzahl verfügt, und eine weite Verbreitung besitzt, sie Ziele, die in der Vereinheitlichung der Sorten und in der richtigen Pflege der Obstbäume liegen. Aber die Frage des Absatzes spielt beim Obstbau die entscheidende Rolle. Deshalb hatte die Obstabsatzgenossenschaft von Anfang an die Erstellung einer Obstlagerhalle in Aussicht genommen. Ein ansehnlicher Staatszuschuß ermöglichte es, das Projekt zu verwirklichen. Da die Stadtgemeinde Eppingen auf 10 Jahre die Miete für die auf bahneigenem Gelände erstellte Halle übernahm und auch bei der Kapitalbeschaffung der Genossenschaft Vorteile zusicherte, wurde als Platz das Gelände hinter dem Güterbahnhof beim Getreidelagerhaus in Eppingen gewählt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 9000 Mark.

Das Gebäude selbst ist als massiver Fachwerkbau erstellt worden. Aeußerlich vereinigt sich alles zu einem schönen Anblick. Auf der Vorderseite erleichtert eine kleine Rampe die Anfahrt, auf der Rückseite ist durch unmittelbaren Gleisanschluß dafür gesorgt, daß der Verkehr mit der Bahn ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann. Das Innere der Halle ist sehr gut beleuchtet. Zwei starke Pfosten tragen die einfache Holzdecke. Alle Räume sind zweckmäßig und mit Sauberkeit ausgestattet worden. Es ist sicher, daß die Obstabsatzgenossenschaft, die mit der Großmarkthallengesellschaft Heidelberg-Handschuhsheim zusammenarbeitet, in der Erreichung ihres Zieles einen schönen Schritt vorwärts gekommen ist.

Glockenweihe in Offenburg.

H. **Offenburg**, 1. Dez. Die evangelische Gemeinde weihte am Sonntag drei neue Glocken ein. Vormittags fand ein Festgottesdienst in der evangelischen Kirche statt. Nach einem Orgelvorspiel, allgemeinem Gesang und dem Vortrag des 150. Psalms durch den Kirchenchor, nahm Prälat Kühlewein, Karlsruhe, die Weihe vor. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Kraft über das Wort „Gott, mach uns frei“, der Inschrift der einen der neuen Glocken. Die große Glocke wurde von Kaufmann Hermann Braun gestiftet, während Stadtrat Bauer die mittlere Glocke stiftete. Die kleine Glocke wurde aus Sammlungsmitteln der evangelischen Gemeinde angeschafft. Der Tag schloß mit einem Gemeinde-Abend im Saalbau. Das Kammerorchester unter Leitung von Musiklehrer Wagner spielte vortrefflich das conzerto grosso in D-Dur von A. Corelli sowie eine Suite von H. Purzell. Kirchenrat Dr. Hesselbacher, Baden-Baden, hielt die Festansprache. Oberbürgermeister Holler, der am Festgottesdienst teilgenommen hatte, sandte der Gemeinde die herzlichsten Grüße und Wünsche. Der Stadtdekan Lipp von der katholischen Pfarrgemeinde weilte bei einer Primiz und konnte nicht rechtzeitig zurückkehren. Er übermittelte aber den Ausdruck seiner Freude, daß die evangelische Gemeinde ein neues, prächtiges Geläute bekommen habe und wünschte, daß das gute Einvernehmen zwischen beiden christlichen Konfessionen in Offenburg auch weiterhin bestehen bleiben werde. Schillers „Lied von der Glocke“ wurde vorgetragen mit Bildern von Ludwig Richter und ein gemeinsamer Gesang beschlossen die Feier.

Die Toten im Lande.

+ **Menzingen**, 1. Dez. Pfarrer Dr. Becher ist am Montag nach längerem Leiden gestorben.

Müllenbach bei Bühl, 1. Dez. Hier starb im Alter von 74 Jahren nach kurzer Krankheit Altgemeinderat Franz Karl Kunz.

Brände.

— **Engelsbrand**, Amt Pforzheim, 1. Dez. Am Samstag abend gegen 10 Uhr brach in dem Kraftwagenschuppen des Autovermieters Friedrich Lutz aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus, dem zwei wertvolle Autos und ein Teil des Gebäudes zum Opfer fielen.

— **Rohrbach** bei Eppingen, 1. Dez. Durch Feuer wurde hier das Wohnhaus und die Werkstätte der Küferei und Autovermietung Zorn eingeäschert. Obwohl die Feuerwehr ihr Möglichstes in der Bekämpfung tat, konnte sie keines der Gebäude retten. Der entstandene Schaden ist recht erheblich und geht an die 20 000 Mark.

:: **Schallstadt**, 1. Dez. Am Samstag morgen gegen ¼4 Uhr brannte es in der Postagentur Schallstadt. Der Brand erstreckte sich glücklicherweise nur auf den angebauten Holzschuppen. Durch das Feuer wurde der Telephonselbstanschlußbetrieb beschädigt, sodaß jede Verbindung unterbrochen ist. Der Postverkehr dagegen kann aufrecht erhalten werden. Als Brandursache kommt Selbstentzündung durch glühende Asche in Frage. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt. Gegen 5 Uhr gelang es, das Feuer zu löschen. Der Gebäudeschaden beträgt ungefähr 5—6000 Mark.

:: **Helmlingen** bei Kehl, 1. Dez. Am Sonntag abend kurz vor 8 Uhr brach in dem Anwesen des Schreiners und Landwirts Stauffer ein Brand aus, dem in kurzer Zeit Scheuer, Stall und Werkstatt zum Opfer fiel. Den vereinten Bemühungen der benachbarten Wehren Schwerzheim und Mückenschopf gelang es, das Wohnhaus vor dem gleichen Schicksal zu bewahren. Der angerichtete Schaden beträgt in Gebäulichkeiten etwa 3600, an Fahrnissen 5000 Mark. Die Entstehungsursache konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Brandstiftung ist jedoch ausgeschlossen.

Vom Zug überfahren und getötet.

Grötzingen, Amt Durlach, 1. Dez. Am Samstag nachmittag gegen 12 Uhr wurde der 61 Jahre alte pensionierte Eisenbahnbedienstete Jakob Burst von hier auf der Strecke Grötzingen—Jöhlingen vom Zuge erfaßt und getötet. Burst, der schwerhörig war, wollte seinen in das Gleis gelaufenen Hund zurückholen.

*

r. **Dörlinbach** (Schuttertal), 29. Nov. **(Verbrennungstod eines Kindes.)** Das zweijährige Söhnchen des Landwirts Leo Göppert fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Kübel mit kochendem Wasser. Nach mehrstündigen Qualen starb das Kind an den Brandwunden.

— **Kehl**, 1. Dez. **Identifizierung einer Leiche.)** Der Tote, der sich vor etwa 8 Tagen in der Nähe vom Alten Bahnhof vom Zuge überfahren ließ, konnte jetzt als der 57jährige verwitwete Landwirt Schnebel von Ichenheim bei Lahr festgestellt werden. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist noch immer unbekannt.

Schliengen, 1. Dez. **(In einen Kraftwagen gelaufen.)** Der 14 Jahre alte Wilhelm Becker, genannt Baier aus Lörrach, lief in einen Personenwagen hinein und blieb mit einem komplizierten Schädelbruch liegen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Ueberfall in der Mannheimer Oststadt.

Mannheim, 1. Dez. Am Sonntag abend wurden zwei Damen in der Augusta-Anlage von einem Straßenräuber überfallen, der ihnen die Handtaschen entriß. Die beiden Damen eilten sofort in das nächste Haus und telephonierten dem Ueberfallkommando, das die ganze Oststadt durchfuhr und den Täter in der Lamaystraße erwischte.

Badische Politik.

Gegen „steuerfreien Krankenkassen-Kapitalismus“.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat im badischen Landtag folgende förmliche Anfrage eingebracht:

„Die Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim baut zur Zeit einen Neubau mit einem Voranschlag von 2,2 Millionen Mark, ausschließlich der inneren Einrichtung. Geplant ist die Einrichtung eines eigenen Röntgen-Institutes, einer Zahnklinik, einer optischen und orthopädischen Verkaufsstelle und sonstiger Eigenbetriebe. Durch diese Eigenbetriebe wird ohne jede zwingende Notwendigkeit in einer Zeit allerschlimmster wirtschaftlicher Not eine große Anzahl Steuerzahler um ihre Existenz gebracht. Was gedenkt die badische Regierung gegen diese Auswüchse des steuerfreien Krankenkassen-Kapitalismus zu tun?

Gegen die Erhöhung der Tabaksteuer.

Protestversammlung der mittelbadischen Tabakbauern.

= **Offenburg**, 1. Dez. Hier fand eine vom Deutschen Tabakarbeiterverband einberufene öffentliche Protestversammlung der Tabakarbeiter gegen die vom Reichsrat bereits angenommene neue Belastung des Tabaks statt. Oberbaden ist dasjenige Zigarrenindustriegebiet, das bisher immer bis zu 75 Prozent die 8- und 10-Pfennig-Zigarren hergestellt hat, die nach der jetzigen Steuervorlage nicht mehr hergestellt werden könnten. Diese Maßnahme würde fünfzig bis sechzig vom Hundert der Tabakarbeiterschaft dauernde Arbeitslosigkeit bringen. Ganz besonders verheerend dürfte sich dieses Gesetz in den vielen Landorten, in denen keinerlei sonstige Industrie vorhanden ist, auswirken. In einer Entschließung fordert die Versammlung von der deutschen Reichsregierung für die Opfer dieser Steuermaßnahme vollen Ersatz ihres entgangenen Arbeitsverdienstes aus Mitteln der Reichsfinanzkasse auf die Dauer von mindestens zwei Jahren.

Vom badischen Tabak.

In der vergangenen Woche wurde in Marlen das letzte Obergut der Ernte 1930 verkauft. Der erzielte Preis betrug 84 Reichsmark je Zentner; der Goldscheuer Tabek ging für 76 Reichsmark pro Zentner ab.

Bei den letzten Verkäufen wurden für den Tabak in Mahlberg 57, in Grafenhausen 60, in Mietersheim 55, und in Ottenheim 75 RM. je Zentner erzielt.

Handwerkerprotest im Rathaus.

= **Weinheim**, 1. Dez. Gegen 120 hiesige Handwerksmeister begaben sich zum Rathaus, um gegen die letzte Bauausschreibung zu protestieren. Vom Kleinhandwerk wurde beanstandet, daß die Bauten an Generalunternehmer vergeben werden sollen, die ihrerseits erst wieder die Aufträge an das Handwerk weitervergeben. Es wurde gefordert, daß, wie bisher üblich, die Ausschreibung der Arbeiten an die einzelnen Fachgruppen direkt erfolgt. Bürgermeister Dr. Meiser erklärte, daß er die Beschwerde dem in Frage kommenden Bauverein Weinheim zu weiterer Beschlußfassung unterbreiten werde.

Jubiläen und Feste.

× **Blankenloch**, 1. Dez. **(Goldene Hochzeit.)** Am Sonntag konnten hier unter Anteilnahme zahlreicher Verwandten und vieler Gemeindeglieder die Karl Kiefer Eheleute ihre goldene Hochzeit feiern. Bei dem Festgottesdienst hielt Dekan Bähr die erhebende Ansprache und übergab im Auftrag der Kirchenregierung dem Hochzeitspaar die Jubiläumsbibel. Der hiesige Kirchengesangverein, dessen langjähriges Mitglied der Jubilar ist, umrahmte die Feier durch weihevolle Chöre. Bürgermeister Rieber überbrachte im Namen der Gemeinde eine Geldspende. Ebenso überreichte der Männergesangverein „Konkordia“ und der Kirchenchor wertvolle Gaben.

Busenbach, 1. Dez. **(Hohes Alter.)** Dieser Tage ist Karl Daum von hier 80 Jahre alt geworden. Er konnte seinen Geburtstag in noch körperlicher Rüstigkeit im Kreise seiner Angehörigen feiern. Nahezu fünf Jahrzehnte lang ist er in der Spinnerei und Weberei Ettlingen seinem täglichen Verdienste nachgegangen.

ep. **Pforzheim**, 1. Dez. **(Jubiläum.)** Eine unserer bekanntesten einheimischen Firmen feiert in diesen Tagen das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens: die Brauerei Beckh. Sie wurde 1855 durch Bierbrauer Beckh in der Leopoldsvorstadt begründet und entwickelte sich unter seiner tatkräftigen Hand zu ansehnlicher Bedeutung. Als Christoph Beckh im Jahre 1885 starb, führte zunächst sein ältester Sohn Adolf das Geschäft weiter und nach dessen Tod 1894 sein jüngerer Sohn, Christoph Beck, der die Brauerei zu solcher Blüte emporzubringen wußte, daß die Beckh-Biere weit über Pforzheims Mauern bekannt sind, ja über die Grenzen des badischen Landes sich großer Beliebtheit erfreuen.

ry. **Untergrombach**, 1. Dez. **(Geburtstagsfeier der Siebzigjährigen.)** Am letzten Sonntag feierten die Siebzigjährigen gemeinsam ihren Geburtstag. Die Beteiligung war recht zahlreich. Das Fest verlief unter der Leitung des Oberlehrers a. D. Hüber sehr harmonisch. Nach einer herzlichen Begrüßung und einem inhaltsreichen Gedicht, vorgetragen von Frl. Lenchen Kußmann, folgten Musikvorträge von Hauptlehrer Wittmann (Violine) und Oberlehrer Hüber (Klavier). Frau Beckert sang zwei Lieder „Erkennen“ und „Die Uhr“ von Löwe, am Klavier von ihrem siebzigjährigen Vater begleitet. Den Mittelpunkt des Festes bildete ein Vortrag von Lehrer Hüber, der die Altersstufen von der Wiege bis zum Greisenalter schilderte. Eine Ueberraschung bereitete der Musik-Instrumentalverein durch seine musikalische Gratulation.

Hockenheim, 1. Dez. **(Hohes Alter.)** Am Samstag konnte die Witwe des Medizinalrats Erckenbrecht in guter Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag begehen.

Kupprichhausen (Mosbach), 1. Dez. **(Zwei Neunzigjährige.)** Die Witwe Rosina Diez konnte ihren 90. Geburtstag feiern. — Der frühere Kirchenfondrechner ist heute 92 Jahre alt.

b **Tauberbischofsheim**, 1. Dez. **(40 Jahre Staatsdienst.)** Anläßlich seines 40jährigen Dienstjubiläums wurden Oberpostsekretär Julius Buschler durch Postmeister Weckesser die Glückwünsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg sowie des Präsidenten Lämmlein von der Oberpostdirektion Karlsruhe übermittelt. Der Jubilar ist ein Sohn unserer Stadt.

dt. **Legelshurst**, 1. Dez. **(Hohes Alter.)** Am 2. Dezember begeht ein Kriegsveteran von 1870—1871, der Bäcker Johann Wilhelm, seinen 81. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch guter Gesundheit und geistiger Frische. Außer ihm beherbergt unsere Gemeinde noch drei Kriegsveteranen von 1870—1871.

ie. **Ichenheim**, 1. Dez. **(Seltener Geburtstag.)** Hier feierte unser Dorfältester Anselm Jäger bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag, wozu ihm zahlreiche Glückwünsche aus der Gemeinde übermittelt wurden. Als Mitbegründer der Freiw. Feuerwehr, die jetzt auf ein 55jähriges Bestehen zurückblicken kann, stehnt Anselm Jäger hier in besonderem Ansehen. Der Jubelgreis ist der älteste aktive Feuerwehrmann im Kreise Offenburg. Seit 1925 ist er Ehrenmitglied der Freiw. Feuerwehr Ichenheim.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreise! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1930.

Gegen Mißbrauch im Sammelwesen.

In letzter Zeit ist mehrfach festgestellt worden, daß öffentliche Sammlungen, vor allem Haussammlungen, von Personen vorgenommen werden, die nicht dazu berechtigt sind. Niemand darf ohne behördliche Erlaubnis sammeln. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß jeder Sammler im Besitz einer behördlich ausgestellten Legitimation oder einer entsprechend kenntlich gemachten Sammelbüchse sein muß. Haussammlungen dürfen in der Regel nur mit Listen vorgenommen werden, die einen Stempel des zuständigen Bezirksamts tragen.

Zur Bekämpfung des Mißbrauchs im Sammelwesen, durch den die behördlich zugelassenen Sammlungen schwer geschädigt werden, wird jeder, von dem eine Gabe verlangt wird, dringend ersucht, die Legitimation des Sammlers jeweils nachzuprüfen und Fälle von Mißbrauch der Polizeibehörde umgehend zur Kenntnis zu bringen.

Keine Zurückhaltung im Kaufen.

Aus den Kreisen der kaufmännischen Angestellten wird uns geschrieben:

Wir lesen jetzt täglich von Preisabbau und ebenso vom Lohn- und Gehaltsabbau. Was verfolgt man mit diesen Maßnahmen? Man arbeitet unter großen Opfern der Unternehmer, Beamten, Angestellten und Arbeiter daran, die Preise der geschwächten Kaufkraft anzupassen und damit den gesamten Betrieben des Handwerks und des Einzelhandels, als dem deutschen Mittelstand, Absatz und Beschäftigung zu beschaffen. Haben diese Bemühungen Erfolg, so können wieder der Industrie Aufträge zufließen und damit der Arbeitslosigkeit, unserem größten wirtschaftlichen Uebel, dieser uns allen drohenden Gefahr, gesteuert und Einhalt getan werden.

Darum helfe jede und jeder mit nach seiner Kraft, damit es wieder aufwärts gehe in der deutschen Wirtschaft. Wartet nicht länger, bis auch euch Arbeitslosigkeit oder Gehaltsabbau trifft und jede Ausgabe euch noch schwerer wird. Machet Gebrauch, nach euren Mitteln, von den vorteilhaften Angeboten, die jedes Geschäft heute unter billigster Kalkulation, stellt. Glaubet nicht, daß ein Aufschub nötiger Bedarfsdeckung heute noch von Vorteil ist. Ihr sabotiert sonst die wohlgemeinten Anstrengungen und erreicht damit nur das Gegenteil, euren Schaden. Nur wenn ihr diese Bestrebungen im Handel und Industrie fördert, wird es wieder besser werden, was wir alle wünschen und wozu wir beitragen wollen. Benutzen wir daher noch die Wochen vor Weihnachten, und zwar baldigst, das Versäumte nachzuholen, solange wir noch Auswahl finden zu vorteilhaften Preisen. Dann wird jeder befriedigt sein von seinem Einkauf und dabei das erhebende Bewußtsein empfinden, mitzuhelfen an dem Wohl der Wirtschaft, der Gesamtheit, das heißt, an Deutschlands Zukunft.

*

Vorsicht auf der Straße! In der Ettlingerstraße bei der Nebeniusstraße wurde am Montag abend gegen ¾5 Uhr ein älterer Arbeiter von einem stadteinwärts fahrenden Zug der Straßenbahnlinie 2 angefahren. Der Mann war, um einem Motorradfahrer auszuweichen, gerade vor die von ihm nicht bemerkte Straßenbahn gesprungen, und nur der Geistesgegenwart des Führers, der sofort bremste, ist es zu danken, daß er mit geringeren Verletzungen davonkam.

Liederhalle. Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung fand am Donnerstag, den 6. ds. Mts., im neuen Vereinsheim (Künstlerhaus) statt. Herr Präsident Karle gedachte zunächst der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Liederhaller. Die durch ihn sodann vorgenommene Erstattung des Jahresberichtes ergab ein arbeits- und erfolgreiches Wirken des Vereins. Die Mitwirkung bei dem Bankett der Reichsbahnamtmänner, die Teilnahme an der Kundgebung für das deutsche Lied anläßlich des Heimattages, und die Beteiligung am Schlußkonzert der Bad. Hochschule für Musik wurden besonders hervorgehoben. Die Uebersiedlung des Vereins in das neue Heim im Künstlerhaus, das, wie die bisher stattgefundenen Proben und Veranstaltungen ergeben haben, den Erwartungen vollauf entspricht, wurde als ein Markstein in der Geschichte der Liederhalle bezeichnet. Der Kassenbericht ergab einen guten Stand und wurde dem Rechner einstimmig die erforderliche Entlastung erteilt. Die Wahl des Gesamtvorstandes hatte folgendes Ergebnis: Erster und zweiter Präsident die Herren Gymnasiumsdirektor Karle und Stadtoberrechnungsrat Kistner; erster und zweiter Schriftführer die Herren Oberrechnungsat Raif und Schnepf; Rechner die Herren Rechnungsrat Scholl, Zollinspektor Geipp und Musikalienhändler Müller, Vergnügungsleiter, Notenverwalter und Lokalverwalter die Herren Oberpostsekretär Eiselin, Hauptlehrer Klein und Buchbindermeister Hofmann. Beisitzer die Herren Burkart, Dietz, Hoffmann, Kißling, Dr. Knauß, Meß, Schneider, Spanagel, Klebe und Wiedemann. Die Wahl erfolgte nahezu einstimmig. Nach Erledigung einiger auf der Tagesordnung stehender Anträge und Wünsche aus Sängerkreisen fand die gut verlaufene Versammlung gegen Mitternacht ihr Ende.

* **Badischer Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe.** Mit Werner Saegert hatte die Vereinsleitung am 21. November einen jugendlichen Kenner unserer engeren Heimat, der urwüchsigen Rheinwälder, für einen reich bebilderten Vortrag gewonnen. Es ist an der Zeit, daß der langsam aussterbende Landstrich der Altwasser und Moore stärkere Beachtung verdient, damit der Nachwelt wenigstens ein Teil seiner Wildheit erhalten bleibt. Pfeifers- und Hörnlesgrund, ihre Heide- und Moorlandschaft, wurden von Saegert mit großer Liebe belauscht und eine Reihe künstlerischer Lichtbilder zeugten für des Naturfreundes leidenschaftliche Beobachtung. Durch alle Tages- und Jahreszeiten führten prächtige Stimmungsbilder den Reiz dieser unbegangenen Gegend sehr eindrucksvoll vor Augen. Sumpfwege Schilfblüte, Wassernester, Haselbuschwälder, Seerosenteiche erinnerten an die Schwermut Lenauscher Schilflieder. Auch das Naturschutzgebiet Kastenwört, der Zufluchtsort der Rappenwörter Tier- und Vogelwelt, kam mit Aufnahmen von Hoch- und Niederwasser zur Geltung. Studienrat Linz dankte dem Altrheinkenner für seine warmherzigen Ausführungen und wies am Schlusse auf den Skikurs in Tschagguns, unter Leitung von Franz Seiler, mit Nachdruck hin. Am 27. November vereinte die Mitglieder ein abwechslungsreicher Musikalischer Abend. In anerkennenswerter Weise hatten sich jüngere Kräfte zur Verfügung gestellt. Fräulein Lya Wolf (Sopran) und Hans Wolf (Bariton) boten mit wohlgepflegten Stimmen und beseeltem Vortrag volkhafte und klassische Lieder. Das Schillerquartett Karlsruhe-Ost, unter straffer Stabführung von Walter Wolf, umrahmte mit stimmungsreichen Chören die erhebenden Gesänge und Duette. Neben Soveigs Lied von Grieg, das Lya Wolf mit feiner Dynamik vortrug, waren es vor allem die Franz Abtschen Zwiegesänge „Die Engelein im Chor" und „O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit", die von beiden Sängern mit großem Wohllaut vermittelt wurden. Hans Wolf sang Tostis „Gebet" und „Ideale", letzteres italienisch. Sein klangreiches Organ entfaltete sich besonders in der Tiefe und eignet sich speziell für ernste religiöse Lieder. Mit feinfühlender Sicherheit bezwangen die Vortragenden Mozarts Duett „Bei Männern, welche Liebe fühlen" (Zauberflöte). Walter Wolf hatte mit gutem Geschmack die Klavierbegleitung übernommen sein beherrschtes Quartett ist ein gut geschulter Klangkörper, dem Lieder im Volkston prächtig gelangen. Reicher Beifall und mehrere Dreingaben, sowie ein erhebender Abendglockensang rundeten den schön verlaufenen Schremppabend und mit herzlichen Dankesworten des zweiten Vorsitzenden Studienrat Linz, der noch auf die Weihnachtsfeier Gaben der Mitglieder erbat, schloß die musikalische Feierstunde

F. Wf.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt **„Kronen-Apotheke"** Apoth. **Cohn, Zähringerstr. 43.**

Die erhöhte Gebäudesondersteuer.

Neue steuerliche Belastungen. — Weitere Gefährdung der Wirtschaft.

Eine große Erregung herrscht seit einigen Tagen in den Reihen der Karlsruher Hauseigentümer. Anlaß hierzu gaben die am letzten Donnerstag zugestellten Forderungszettel über die Erhöhung der Gebäudesondersteuer. Zunächst sind nur annähernd 2000 Hauseigentümer von dieser Ueberraschung betroffen worden; über 1000 weitere Forderungszettel sollen aber noch folgen.

Wenn wir von einer Ueberraschung sprechen, obwohl diese Steuererhöhung schon anläßlich der Verabschiedung des badischen Finanzgesetzes am 16. April d. J. beschlossen worden ist, so ist dies vor allem darin begründet, daß der Begriff „Friedensmiete", der für die Bemessung der Steuererhöhung die wesentlichste Rolle spielt, nach Ansicht der steuerpflichtigen Hauseigentümer bei der Veranlagung nicht zutreffend ausgelegt worden ist, wodurch die Steuererhöhung ein ganz anderes Ausmaß angenommen hat, als man ursprünglich annehmen mußte.

Zum besseren Verständnis sei auf folgendes hingewiesen:

Der Artikel 10 des badischen Finanzgesetzes bestimmt, daß die Gebäudesondersteuer für die nach § 7 Abs. 2 u. 4 des Gebäudesondersteuergesetzes steuerpflichtigen Gebäude (das sind im wesentlichen alle vor dem 1. Juli 1918 errichteten Gebäude, die nicht vorwiegend landwirtschaftlich genutzt werden) erhöht wird, wenn die Friedensmiete, die der Berechnung der zu entrichtenden Miete zu Grunde liegt, 6 vom Hundert des Steuerwerts übersteigt. Die Steuer erhöht sich in dem Verhältnis, in dem die Friedensmiete über 6 v. H. des Steuerwerts hinausgeht; dabei wird diese in einem Hundertsatz des Steuerwerts bemessenen Friedensmiete, soweit sie 6 v. H. des Steuerwerts übersteigt, auf volle Zehntel nach unten abgerundet.

Was ist nun unter „Friedensmiete" zu verstehen?

Aus obigem Wortlaut kann dies nicht klar und eindeutig entnommen werden. Die Fassung „die Friedensmiete, die der Berechnung der zu entrichtenden Miete zu Grunde liegt" stützt die — von der Veranlagungsbehörde vertretene — Ansicht, daß in allen Fällen aus der heutigen Miete die Friedensmiete zu ermitteln ist unter Zugrundelegung der gesetzlichen Mietsätze (= 120 v. H. oder — bei gewerblichen Räumen — 134 v. H. der Friedensmiete). Diese Auslegung ist aber nach der Meinung der Hauseigentümer und ihrer Organisation nur dann zutreffend, wenn heute die gesetzliche Miete erhoben wird und in der gesetzlichen Miete keinerlei Zuschläge für Neueinrichtungen oder Verbesserungen enthalten sind; in allen anderen Fällen, also wenn statt der gesetzlichen eine frei vereinbarte Miete gezahlt wird, oder wenn in der gesetzlichen Miete Zuschläge für Verbesserungen mitberücksichtigt sind, dürfe dagegen die „Friedensmiete" nicht auf dem Umwege über die heutige Miete berechnet werden, sondern es sei die tatsächliche Friedensmiete zu Grunde zu legen.

Dieser Standpunkt finde seine Stütze im „Reichsgesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken", das die reichsgesetzliche Grundlage für unser badisches Gebäudesondersteuergesetz und damit auch für obige Bestimmung des badischen Finanzgesetzes vom 16. April 1930 bilde. Das erwähnte Geldentwertungsausgleichsgesetz lasse die besondere Besteuerung des bebauten Grundbesitzes „in Form einer besonderen Aufwertungssteuer oder einer Steuer vom Grundvermögen" zu. Falls die Besteuerung in Form einer Aufwertungssteuer erfolge, so sei — immer nach diesem Gesetz — die Steuer in einem Hundertsatz der Friedensmiete zu erheben. Nun sage aber das genannte Gesetz ganz klar:

Als Friedensmiete gilt der Goldmarkbetrag des Mietzinses, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war."

Nicht mehr und nicht weniger! Wenn nun das Land Baden von der Erhebung der Gebäudesondersteuer in Form einer Steuer vom Grundvermögen abgewichen sei und daneben auch die Steuer als Aufwertungssteuer von der Friedensmiete erhebe (daß eine solche Verkoppelung zulässig ist, erscheint übrigens zum mindesten sehr zweifelhaft, da nach dem Geldentwertungsausgleichsgesetz die Sondersteuer nur in Form einer Aufwertungssteuer oder in Form einer Grundsteuer, also nicht in beiden Formen zulässig ist), so habe es sich bezüglich der Auslegung des Begriffs „Friedensmiete" auch an die Bestimmungen des Geldentwertungsausgleichsgesetzes zu halten. Das entspreche auch ganz dem Grundgedanken dieses Gesetzes und unserer Gebäudesondersteuer, die ihrem Charakter als Gebäudeentschuldungs- und Werterhaltungssteuer entsprechend auf den Friedensverhältnissen aufbauen müsse und nicht umgekehrt die heutigen Verhältnisse eines Hauses, die sich in der Nachinflationszeit vielfach wesentlich gegen die Vorkriegszeit verschoben haben, als Steuerbemessungsgrundlage dienen lassen dürfe.

Die Begründung der Hauseigentümer für ihren Standpunkt erscheint sehr beachtlich. Der Vollzug des Gesetzes, wie er von der Veranlagungsstelle gehandhabt wird, hat praktisch zu einer völligen Ausschaltung der tatsächlichen „Friedensmiete" geführt. Wenn Regierung und Landtag dies beabsichtigt hätten — was im Hinblick auf die Bestimmungen des Geldentwertungsausgleichsgesetzes aber nicht unterstellt werden kann —, so hätten sie doch viel einfacher im Gesetz anordnen können, daß die Gebäudesondersteuer zu erhöhen ist, wenn die heutige Miete bei Wohnungen (120 Prozent aus 6 Prozent =) 7,2 v. H. und bei Geschäftsräumen (134 Prozent nur 6 Prozent =) 8,04 v. H. des Steuerwerts übersteigt; dann hätten die Erhebungen der Veranlagungsbehörde sich auch auf die heutigen Mieten beschränken und von der Namhaftmachung der tatsächlichen Friedensmieten absehen können.

Zu welchen Ungerechtigkeiten die Abstellung der Gebäudesondersteuer auf die heutigen Mieten führen muß, möge aus folgendem Beispiel ersehen werden: Ein Hauseigentümer, der im Jahre 1927 in seinem Hause die elektrische Lichtleitung legen, den Schwemmanschluß und Klosetts einrichten ließ, hat zur Verzinsung und Tilgung des hierdurch entstandenen Kostenaufwands von 3000 RM. — der Bestimmung in § 13a des Reichsmietengesetzes entsprechend — jährlich 12 Prozent dieses Betrages (ein angesichts der hohen Zinssätze und der verhältnismäßig kurzen Lebensdauer dieser Anlagen bescheidener Hundertsatz), also 360 RM. als sogenannte Zusatzmiete auf die Mieter umgelegt bezw. der gesetzlichen Miete zugeschlagen. Wird nun dieser Betrag mit 10/12 gleich 300 RM. zur tatsächlichen Friedensmiete geschlagen und aus der so erhöhten Friedensmiete die erhöhte Gebäudesondersteuer berechnet, so muß der Hauseigentümer, wenn seine tatsächliche Friedensmiete 6 v. H. des Steuerwerts erreichte, aus dieser Zusatzmiete (die doch nur eine Entschädigung für Verzinsung und Tilgung des aufgewendeten Kapitals ist) 36 v. H. gleich 108 RM. erhöhte Gebäudesondersteuer jährlich bezahlen; er erhält also für Verzinsung und Tilgung seines Kapitals nicht mehr 360 RM. (12 Prozent), sondern nur noch 360—108 gleich 252 RM. oder 8,4 Prozent. Das kann doch niemals der Wille des Gesetzgebers gewesen sein.

Aehnlich wie in diesem Beispiel liegen die Dinge natürlich auch in den vielen Fällen, in denen der Hauseigentümer durch bauliche Veränderungen in der Nachkriegszeit den Miet-Wert von Wohnungen oder Geschäftsräumen erhöht hat.

Es erscheint dringend notwendig, daß Landtag und Regierung sich dieser Angelegenheit baldigst annehmen und durch eine eindeutige Stellungnahme, sei es durch eine kleine Gesetzesergänzung oder sei es im Verordnungswege, den Veranlagungsbehörden und den Steuerpflichtigen ihren Willen klar zum Ausdruck bringen. Sonst müßte sich die begreifliche Erregung der Hauseigentümer, die — wie wir hören — ihren Standpunkt im Wege der verwaltungsgerichtlichen Klage durchfechten wollen, nur noch mehr steigern. Daran hat aber heute niemand ein Interesse.

Die maßgebenden Stellen werden bei Beurteilung dieser Frage auch berücksichtigen müssen, daß Mittelstand und Hausbesitz — diese Begriffe decken sich im allgemeinen bei uns — schon lange steuerlich überlastet sind und daß in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not, während der man schon seit Monaten von einer Senkung der unerträglich hohen Realsteuer spricht, ein Vorgehen wie das von uns besprochene aufreizend wirken und den Glauben des Staatsbürgers an die versprochene Lastensenkung vernichten muß.

Die Auswirkungen der ungerechten Erhöhungen der Gebäudesondersteuer bilden übrigens auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr für unsere gesamte Wirtschaft. Durch die nahezu 2000 von der Stadt bis jetzt herausgegebenen Forderungszettel werden von den einzelnen Steuerpflichtigen Summen verlangt, die sich in einzelnen Fällen auf mehrere hundert Mark belaufen, von denen ein Drittel des Jahresbetrags sofort fällig ist. Ganz abgesehen davon, daß es in der heutigen Zeit nur einem verschwindend kleinen Teil der Hausbesitzer möglich ist, für diese Nachtragsforderung das Geld zu beschaffen, werden von diesem neuen Notopfer Kreise getroffen, für die diese neue steuerliche Belastung direkt eine Gefährdung ihrer Existenz bedeutet. Vielen Kleinrentnern, die aus dem Inflationszusammenbruch von ihrem Vermögen nichts gerettet haben als ihr Haus, war es bis jetzt möglich, unter Einschränkung ihrer Lebenshaltung bis zur äußersten Bedürfnislosigkeit sich mit den spärlichen Einkünften aus dem Haus durchzuschlagen. Durch diese weitere ungerechte Steuerbelastung wird es ihnen für die Zukunft unmöglich gemacht, so daß sie gezwungen sind, die allgemeine Fürsorge in Anspruch zu nehmen.

Eine weitere Schädigung der Wirtschaft wird sich dadurch bemerkbar machen, daß alle die vielen Gelder, die jetzt von der Stadtverwaltung als erhöhte Gebäudesondersteuer beansprucht werden, dem Geschäftsleben entzogen werden. In Mitleidenschaft gezogen wird aber dadurch nicht nur der Einzelhandel, für den die Aussichten auf einen guten Weihnachtsmarkt ganz erheblich verschlechtert werden, sondern vor allem auch das gesamte Gewerbe von Karlsruhe. Es wird den Hausbesitzern einfach unmöglich gemacht, auch nur die dringendsten Instandsetzungsarbeiten im Aeußern und Innern der Häuser ausführen zu lassen, was natürlich gleichbedeutend ist mit einem weiteren Steigen der Arbeitslosenziffer und einer weiteren Belastung der allgemeinen Fürsorge, aber auch mit einer geradezu bedenklichen Verwahrlosung und Werte-Verminderung im städtischen Hausbesitz.

Wie berechnet sich die erhöhte Gebäudesondersteuer?

Bei der Berechnung der erhöhten Gebäudesondersteuer, die zur Zeit angefordert wird, ist zunächst festzustellen, wieviel Prozent die Friedensmiete vom ungekürzten Vorkriegssteuerwert des Hauses ausmacht. Diesen Prozentsatz errechnet man in der Weise, daß man die Gesamtfriedensmiete des Hauses durch den hundertsten Teil seines Vorkriegssteuerwertes teilt. Beispiele: Ein Haus mit einem Vorkriegssteuerwert von 50 000 RM. hat eine Friedensmiete von 2860 RM.; die Friedensmiete macht also (2860:500=) 5,72 Prozent des Vorkriegssteuerwerts. Ein Haus mit 7830 RM. Friedensmiete hat einen Vorkriegssteuerwert von 110 000 RM.; der Prozentsatz beträgt hier (7830:1100=) 7,11 Prozent.

Der so gefundene Hundertsatz wird auf volle Zehntel abgerundet; 6,09 Prozent ergeben also 6 Prozent, 6,18 Prozent ergeben 6,10 Prozent usw. Liegt der abgerundete Hundertsatz über 6 Prozent, so wird der Jahresbetrag des Steuerfußes im gleichen Verhältnis erhöht, in dem die Friedensmiete über 6 Prozent des Steuerwerts hinausgeht. Bei einem Wohnhaus, dessen Friedensmiete 7 Prozent seines Vorkriegssteuerwertes beträgt, erhöht sich also der bisherige Steuerfuß von (12×18 Pf.) 216 Pf. jährlich im Verhältnis von 6:7=216:×auf 252 Pf. oder um 36 Pf. jährlich.

Im einzelnen beträgt die Erhöhung jährlich:

Falls die Friedensmiete 6% des Steuerwertes übersteigt um %	Bei einem bisherigen Steuerfuß von 216 Pf. jährl. od. 18 Pf. mtl.	Bei einem bisherigen Steuerfuß von 168 Pf. jährl. od. 14 Pf. mtl.
0,1	4 Pf.	3 Pf.
0,2	7 „	6 „
0,3	11 „	8 „
0,4	14 „	11 „
0,5	18 „	14 „
0,6	22 „	17 „
0,7	25 „	20 „
0,8	29 „	22 „
0,9	32 „	25 „
1,0	36 „	28 „
2,0	72 „	56 „
3,0	108 „	84 „
4,0	144 „	112 „
5,0	180 „	140 „
6,0	216 „	168 „
7,0	252 „	196 „
8,0	288 „	224 „
9,0	324 „	252 „
10,0	360 „	280 „

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. An Schauspielvorstellungen bringt dieselbe Woche noch Hebbels „Nibelungen" mit ihrem dritten Teil: „Kriemhilds Rache" am Donnerstag, den 4. Dezember — Die erste Aufführung des diesjährigen Weihnachtsmärchens „Der große Christoph" von Ulrich von der Trenck ist auf Samstag, den 6. Dezember, als Nachmittagsvorstellung angesetzt, abends wird das Lustspiel „Die Prinzessin und der Eintänzer" wiederholt. — Am Sonntag, den 7. Dezember, gehen als Nachmittagsvorstellung das Weihnachtsmärchen „Der große Christoph" zum zweitenmal und abends die komische Oper „Zar und Zimmermann" in Szene, die neueinstudiert am Dienstag, den 2. Dezember, zum erstenmal wieder im Opernspielplan erscheint. — Im Konzerthaus gelangt die schlag- und zugkräftige Operette „Meine Schwester und ich" zur Aufführung und wird am Freitag, den 5. Dezember, wiederholt.

Vortragsabend Berty Beer. Die bekannte Chirologin Frau Berty Beer spricht heute, Dienstag, 20 Uhr, im Künstlerhaus im Rahmen eines von der Studiengesellschaft für Menschenkenntnis veranstalteten Vortragsabends über das Thema: „Einführung in die Chirologie". Weitere Vorträge über dieses Gebiet werden sich anschließen. Mit dem Vortrag sind Lichtbildvorführungen sowie praktische Experimente verbunden.

(!) **Kaffee Bauer.** Heute Dienstag ist einer der beliebten Operetten- und Schlager-Abende der verstärkten Kapelle Krämer. (Siehe die Anzeige.)

)(**Kaffee Odeon.** Die Hauskapelle Franz Dolezel gibt heute zwei Sonderveranstaltungen. Um 16 Uhr ist Sonder-Nachmittag mit Kapellmeister Franz Dolezel als Solist. Abends ist der beliebte Wunschabend der Hauskapelle. Siehe auch die Anzeige.

Colosseumtheater. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Premiere von Kapitän Winston's tauchenden Wasserlöwen und Nymphen im Rahmen eines Elite-Varieté-Programms sei nochmals hingewiesen. Der Vorverkauf hat bereits lebhaft eingesetzt. Karten im Vorverkauf: Zigarrenhaus Menle, Ecke Waldstraße und Passage.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 28. November. Ludwig Linder, Ehemann, 81 Jahre alt, Zimmermann; Wilhelmine Esser, 49 Jahre alt, Ehefrau von Johann Esser, Blechner und Installateur. 29. November: Emilie Seeland, 71 Jahre alt, Witwe von Friedrich Seeland, Schneider; Friedrich Brehm, Ehemann, 60 Jahre alt, Hauptlehrer; Wilhelm Reichel, Ehemann, 65 Jahre alt, Prokurist. 30. November: Georg Wahl, Ehemann, 61 Jahre alt, Kaufmann; Rosalie Meidel, 71 Jahre alt, Ehefrau von Franz Alois Meidel, Gymnasiumsdirektor a. D.; Michael Johann Bernhard, Ehemann, 66 Jahre alt, Zahntechniker; Julius Müßle, Ehemann, 75 Jahre alt, Privatmann. 1. Dezember: Elisabetha Schömbs, ledig, 32 Jahre alt, Kontoristin.

Mit Liebe

und Sorgfalt muß man die Haare waschen und dazu nur das milde Helipon nehmen. - In das warme Nachspülwasser tue jetzt auf 1 Liter nur 2 Eßlöffel voll Weinessig und dann werden die Haare noch prachtvoller!

Ausdrücklich „Helipon" verlangen. Preis 30 ₰ = 2 oder 3 Wasch.

Es ist immer noch das günstigste Mittel zur Haarpflege.

Turnen • Spiel • Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Schauturnen des Turnerbundes Baden-Baden.

Wie alljährlich tritt der Turnerbund Baden-Baden im Winter vor die große Oeffentlichkeit, um durch ein Schauturnen zu beweisen welche Fortschritte die einzelnen Abteilungen des Bundes im Laufe des Jahres gemacht haben.

Der Turnerbund lud unter seinem verdienten Vorsitzenden, Herrn Stadtkassendirektor Mangei seine Mitglieder und Freunde des Turnens am Samstag abend zu einem großen Schauturnen in den großen Gartensaal des Kurhauses. Die Veranstaltung war überfüllt und bot ein Spiegelbild ernsten Schaffens, angefangen von den Schülerabteilungen über die Frauen und Männerabteilung bis zur ersten Riege.

Die Abwicklung des vielseitigen Programms erfolgte flott und brachte dem Turnerbund und seinem Oberturnwart Layer einen großen Erfolg.

Eine besondere Ehrung wurde mit dem Abend verbunden durch die Ueberreichung des Ehrenbriefes, der höchsten Auszeichnung der deutschen Turnerschaft, an den Oberturnwart Layer zu seinem 50. Geburtstag. Layer ist seit 1913 Turnwart, seit 1923 Gauturnwart des Gaues Mittelbaden, 1927 durch Verleihung des Gauehrenbriefes ausgezeichnet, und ist im X. Turnkreis durch sein bescheidenes Wesen und seine unermüdliche Schaffenslust für seine geliebte Turnsache eine bekannte Persönlichkeit.

Durch seine großen Jugendabteilungen bewies der Turnerbund, daß er ein gewaltiges Stück Arbeit auf dem Gebiet der körperlichen Ertüchtigung unserer heranwachsenden Jugend zu leisten imstande ist.

Stafettenritt ländlicher Reiter durch Deutschland

Der Start vor dem Rathaus in Lörrach. — Die Etappe durchs Badnerland.

Am 6. Dezember beginnt in Lörrach ein Stafettenritt ländlicher Reiter, der durch ganz Deutschland führt und an dem hunderte von ländlichen Reitervereinen teilnehmen. In Lörrach beginnt diese großzügige Veranstaltung, die eine Reihe von oberbadischen Orten berührt. Die Stadt Lörrach wird voraussichtlich eine Botschaft an die Stadt Flensburg, den Stafettenreitern mit auf den Weg geben, die am 6. Dezember vormittags 7 Uhr vor dem Rathaus in Lörrach starten. Ferner wird die Stafette eine Botschaft des Landesverbandes der ländlichen Reit- und Fahrvereine Badens an Flensburg und die Stadt Danzig überbringen. Der Weg durch Baden führt von Lörrach über Müllheim, Ehrenstetten, Söldten, Freiburg, Neustadt, Löffingen, Donaueschingen, Marbach, Villingen, Bad Dürrheim nach Tuttlingen in Württemberg.

In Freiburg erwartet man die Stafettenreiter am Samstag, dem 6. Dezember, um 12 Uhr 25 Minuten, in Donaueschingen um 6 Uhr 25 Minuten, in Villingen um 7 Uhr 40 Minuten, in Bad Dürrheim um 8 Uhr 45 Minuten und in Tuttlingen 11 Uhr 15 Minuten nachts.

In Freiburg, Donaueschingen, Villingen und Bad Dürrheim finden kurze Pausen statt, in denen in Gegenwart der städtischen Behörden, die hierzu eine Einladung erhalten haben, die Uebergabe des Stafettenstabes stattfindet. An dem Ritt beteiligen sich Reiter von folgenden Vereinen: Reiterverein von Lörrach, Müllheim, Bad Krotzingen, Marbach, Nordstetten, Mönchweiler, Villingen und Bad Dürrheim. Außerdem Reiter aus Freiburg, Löffingen, Donaueschingen, Hausen vor Wald und aus der Umgebung dieser Orte. General Freiherr von Holzing und Prinz Berthold von Baden werden sich als Stafettenreiter beteiligen. Eintreffen der Stafette in Flensburg erfolgt am 9. Dezember, 2 Uhr nachmittags, in Lyck am 12. Dezember, 2. 30 Uhr vormittags.

SCHAUBURG
Marienstr. 16 Telefon 6284
Ab heute
die 100%ige deutsche Tonfilmposse
Pension Schöller
nach dem gleichnamigen Bühnenschwank mit der Bombenbesetzung Jacob Tiedtke, Paul Heidemann, Paul Vespermann, Paul Henkels, Elga Brink, Fritz Kampers Fritz Schulz, Trude Berliner. Die tollen Erlebnisse Onkel Klapproths in der „Irren-Anstalt" Pension Schöller, werden auch hier Lachsalven über Lachsalven erzeugen.
Achtung: Eine neue Micky-Maus
4 6.15 8.30
Vom höchsten Stockwerk bis zum Keller lacht alles über Pension Schöller.
Die Presse schrieb darüber:
Das Publikum am Premieren-Abend quietschte selig, es brüllte, verlachte fast alle Pointen und verlieh seinem Entzücken über den tollen Situationswirbel mit glucksenden Kehlen kräftigen Ausdruck . . . Die Besucher lachten, daß die Stühle unter ihnen ächzten . . .
Dazu: eine neue Micky-Maus in Erst-Aufführung für Karlsruhe:
Micky im Urwald
Eine der besten ihrer Art.
Sie haben Micky und die Badenixe gesehen? Micky im Urwald soll noch besser sein!
Jugendliche haben leider keinen Zutritt.

Gloria Gloria
Versäumen Sie nicht den besten Tonfilm der Gegenwart
Unter den Dächern von Paris
(Sous les toits de Paris)
mit Albert Préjean und Pola Ellery
Ein Film von Paris, der Stadt der Lichter, der Stadt der tausend Freuden, der Stadt der Nächte ohne Schlaf!
Kleinrentner, Erwerbslose nachmittags Preisermäßigung.
Abonnements-Hefte zu ermäßigten Preisen sind an der Kasse zu haben.
Beginn der Vorstellungen 3½, 5, 7 u. 9 Uhr
Nur noch kurze Zeit!
Gloria Gloria

Resi Lichtspiele
Waldstrasse 30
Telefon Nr. 5111
Werktag: 4⁰⁰ 6²⁰ u. 8⁴⁰
Die große deutsche Revue-Tonfilm-Operette:
„Nur Du"

Pa-Li
Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11
Telefon 2502
Spielzeiten: 4⁰⁰ 6¹⁵ u. 8³⁰
Der große Tonfilmschlager von Liebe und Trompetenblasen.
Ein übermütiges Spiel von feschen Leutnants, bärbeißigen Unteroffizieren lustigen Rekruten und verliebten Mädels
Kasernenzauber
Ein urfideler Soldatenschwank aus der guten alten Zeit mit Lucie Englisch, Fritz Schulz, Truus van Aalten, Igo Sym, Eugen Rex, Gretl Weiser, u. a. m.
Ton-Beiprogramm. - Neueste Wochenschau.

UT
Union-Theater
Kaiserstr. 211
Telefon 7868
Verlängert bis morgen abend des großen Erfolges wegen!
Der Lebensroman einer Klosterschülerin
Schwester Maria
Ein Filmwerk von stärkster Dramatik, ergreifender Schlichtheit u. erhebender Stimmung; es zeigt das Schicksal eines lebensfrohen Menschenkindes
4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰

Café Odeon
Heute 16 Uhr
Sondernachmittag
der Hauskapelle Franz Dolezel.
Abends ½9 Uhr
Wunschabend

Kaffee Bauer
Heute Dienstag, 20.30 Uhr:
Operetten- und Schlager-Abend
der Kapelle KRÄMER.

An alle Eltern und braven Kinder!
Morgen Mittwoch nachmittag ½3—4 Uhr:
Märchenfestvorstellung im UT
PROGRAMM:
1. Mein und Dein im Tierreich
2. Die Sterntaler n. Gebr. Grimm
3. Brüderchen und Schwesterchen (Großes Märchenfestspiel)
UNION-THEATER Eintrittspreise f. Kinder -.50 -.60 -.75 -.80 1.- Kaiserstraße 211 Telefon 7868

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr
Premiere
der Weltsensation
Kapitän Winstons tauchende Wasserlöwen u. Nymphen,
die phänomenalste Wasserschau der Jetztzeit, die Jeder gesehen haben muß. — Dazu:
Winstons Elite-Varieté-Programm.
Spitzenleistungen der Varietékunst.
Wochentags 8 Uhr Sonntags 3½ u. 8 Uhr
Trotz enormer Unkosten keine Preiserhöhung.

Kataloge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten.

Badisches Landestheater
Dienstag, den 2. Dez.
A 9 Th.-Gemeinde 1101—1200
Neu einstudiert
Zar und Zimmermann
Komische Oper von Lortzing
Dirigent: Krips.
Regie: Pruscha.
Mitwirkende: Blank, Fuderkorn, Hofbach, Kalnbach, Kiefer, Schwerin, Ritsche, Seiffn, Schuster.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr
Preise C (1—7 Mark)
Mi. 3. 12. Sonder-Zeittheater-Vorstellung der Abteilung II, rote Kart.) Das fünfte Gebot (Ursaufte). Do. 4. 12. Die Nibelungen 3. Abteilung. Fr. 5. 12. Fidelio. Im Konzerthaus: Schwester und Sa. 6. 12. N. chm.: Der erste Mal: Der Christoph: Abds.: Die Prinzessin und der Schweinehirter. So. 7. 12. Nachmittags: Der gr. Christoph. Abends: Zar u. Zimmermann. Im Konzerthaus: Meine Schwester und ich. Mo. 8. 12. Die Nibelungen II. Abteilung.

Tag der deutschen Familie
Einladung.
Am Donnerstag, den 4. Dezember findet im Bürgersaal des Rathauses, abends 8 Uhr (Saal-Eröffnung ½8 Uhr), ein
Festakt zum Tag der deutschen Familie
statt unter Mitwirkung des Klavier-Trio Feuchtner und des Gesang-Quartetts Bütner mit ausgewähltem Programm.
Festredner: Herr Stadtpfarrer Seufert.
Zum Besuch sind alle Eltern und Freunde der deutschen Familie eingeladen. Eintritt frei. Programme sind am Saal-Eingang erhältlich. Der Festausschuß.

Badischer Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Donnerstag, 4. Dez.: Chemiesaal d. Techn. Hochschule, 20 Uhr, Vortrag mit Lichtbildern d. H. Gengel, Rastatt: „Von Freudenstadt durchs Murgtal zum Rhein".
Sonntag, 7. Dez.: Monatswanderung, siehe Wanderplan.
Donnerstag, 11. Dez.: Familien-Abend im Vereinslokal.
Donnerstag, 18. Dez.: Kl. Festhallesaal, 20 Uhr, Weihnachtsfeier. Gabenverlosung, zu Gunsten d. Baufonds für Wanderheime. Zugedachte Spenden bittet man den Vorstandsmitgliedern zu nennen, bezw. diesen abzugeben oder bei Uhrmacher Moraller, Amalienstraße.
Bitte! Ueberweist den Jahresbeitrag für 1931 mit ℳ 6.— auf Postscheckkonto Karlsruhe 220 od. Sparkassen-Giro-Konto 3333; gegeb. kann der Beitrag in 2 Jahreshälften entrichtet werden. (3911)

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Der „Deutsche Bund für Krebsbekämpfung" im
„Kampf dem Krebs!"
veranstaltet einen
populär-medizinischen Lichtbilder-Vortrag (neue Originalien):
Herr Dr. F. Wetterer-Mannheim, Präsident d. Bundes, spricht unter dem Motto: „Arbeiten und nicht verzweifeln" über folgende Themen in Ergänzung und Fortführung des Juni-Cyclus, damals „4 Jahreszeiten":
„Meine neuesten Fortschritte der modernen Radiumbehandlung", insbesond. auf dem Gebiete der Brust-, Zungen-, Magen-Darmkrebse. Wie können wir die Magen-Darmkrebse, die bereits 50% aller Krebse ausmachen, verhüten?
Mitglieder des Naturheil-, des Kneipp- und des homöopathischen Vereins erhalten bei Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigten Eintritt.
4 Jahreszeiten: Samstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr
Eintritt 1.00 Mk., Studierende 50 Pfg., Unbem. frei.
Ertrag für arme Krebskranke.

Tafelbestecke
massiv Silber und 90 Gr. Versilb.
Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.
M. Loewenthal & Co. Pforzheim.
Besteck-Spezialhaus (8371a)

Zuschneiden
pro Kleid 1 Mk. Anfertigung von 6 Mk. an. Rüppurrerstr. 19, II.

Mietverträge
(vom Stadtrat empf. Muster) stets vorrätig.
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Füße nicht abschneiden!
Anstricken von Strümpfen aller Art.
Alte Jacken werden zu Pullover etc. umgearbeitet. Neuanfertigung billigst
Englmann
Maschinenstrickerei, jetzt Amalienstr. 65.

Haben Sie
Stoff zu ein. Anzug? Mein Macherlohn beträgt bei erstkl. Verarbeitung u. Sitz nur
40 Mark
Erste Ref. Offert. unt. O1939 an Bad. Presse.

Unterricht
Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch, Stde. 0.50 ℳ. Angebote unter R1942 an die Bad. Presse.

Was wird mir das Jahr 1931 bringen?
Diese Frage beantwortet Ihnen gewissenhaft. Send. Sie Geburtsdat. Probedeutung kostenl. Kosmolog R. H. Schmidt Berlin. 918 S., Gräfestraße 36. Rückp. erb. (A575)

Karlsruher Hausfrauenbund.
Heute abend 8 Uhr, im großen Saal des Studentenhauses, Parkring 7,
Bunter Abend
mit
Gesellschaftstanz
für die Winternothilfe.
Karten bis 4 Uhr, Ritterstraße 7, dann an der Abendkasse. (3793)

ROLAND
4 Uhr
TANZ-TEE
mit
neuen Künstlern
Tasse Kaffee 50 Pfg

Komm
wir geh'n ins
Roederer!
CHARLEY HUBER
die neue
Tanzkapelle

„Alte Linde"
Zirkel 16 Telefon 5152
Heute Schlachttag!
Vorzügliche Qualitätsweine / Sinner Tafelbier / Gemütliche Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine. Phil. Schulz.

Haus Ketterer, Schönwald
Neu erbaut, mit schönen Fremdenzimmern, Zentralheizung, Bad, Klosettspülung. Eigene Ski-Reparaturwerkstätte. Verkauf und Verleihen von Ski. Mäßige Preise. Schönes Skigelände. (251a) Besitzer: Fritz Ketterer.

Bad. Lichtspiele
KONZERTHAUS
Heute 20.30 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr
Bobby Burns
der Benzinjunge von der Tankstelle
Beifilme! Kapelle Lehmann.
Kartenvorverkauf wie üblich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nach uneinheitlichem Beginn:

Im Verlauf fester.

Berlin, 1. Dez. (Eigenbericht.) Bei Börsenbeginn wurde durch den neuen Börsenvorstand erneut eine Warnung gegen die Verbreiter unwahrer Gerüchte erlassen. Die Tendenzgestaltung war uneinheitlich, da in verschiedenen Werten zu den Anfangskursen Exekutionsware herauskam. Von dem Entschluß der Regierung, den § 48 unter Entgegenkommen gegenüber den Sozialdemokraten anzuwenden, verspricht man sich eine befriedigende Lösung. Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz überwiegend freundlicher, da zur Befriedigung weiterer Deckungsnachfrage eine gewisse Materialknappheit entstand. Außerdem wollte man in Elektrowerten ausländische Käufe beobachten. Lloyd waren auf den Brand der „Ludwigshafen" 1 Prozent niedriger. Auch die übrigen Schiffahrtswerte wurden hiervon beeinflußt. Dagegen waren Kunstseidenwerte trotz Meldungen über eine Preisermäßigung bei Courtaulds gut gehalten.

Im Verlauf machte der Abbau der Baisse-Engagements bedeutsame Fortschritte, da die innenpolitische Situation allgemein günstiger angesehen wurde. Gegenüber den Anfangskursen waren ... 2 bis 5 Prozent zu verzeichnen. Liquidationspfandbriefe freundlicher. Neubesitz waren mit 6⅛ nach 5.90 zu hören. Staatsanleihen wenig verändert. 27er Thüringer dagegen minus 1¾. Younganleihe plus ¼.

Gegen Schluß konnten sich die höchsten Tageskurse nicht überall behaupten. Weiter fest lagen Danatbank, die gegen den letzten Schlußkurs 4¼ gewannen. Auch Rheinstahl konnten einen Gewinn von 3½ Prozent buchen. Nachbörslich war die Haltung etwas schwächer. Man hörte AEG. 108, Farben 136, Phönix 63, Rheinstahl 76.5, Salzdetfurth 239.5, Schultheiß 176.5, Siemens 166.75, Aschersleben 155.5, Gelsenkirchen 87.5, Verein. Stahl 66, Reichsbank 225, Berger 223, Neubesitz 6⅛, Altbesitz 52.20.

Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt, 1. Dez. (Eigenbericht.) An der Abendbörse blieb das Geschäft klein. An einzelnen Märkten drückten Realisationen auf das Kursniveau, sodaß zum Teil leichte Abschwächungen eintraten. Beachtung fand der feste Verlauf der Auslandsbörsen. Farben ½ Prozent niedriger. Auch Salzdetfurth nach der starken Erhöhung an der Mittagbörse 1¼ Prozent schwächer. Interesse bestand für Montanwerte, die eine Kleinigkeit fester lagen. Elektrowerte behauptet, nur AEG. 1½ niedriger. Conti Gummi fanden weiter Beachtung und lagen 2½ Prozent höher. Im Verlauf blieb die Börse nicht ganz behauptet. Farben schlossen 135⅝ Prozent.

Anleihen: Altbesitz 52.10, Neubesitz 6.20, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.15.

Bankaktien: Bay. Hypotheken- und Wechselbank 120, Commerz- u. Privatbank 122.75, Darmst. u. Nationalbank 153.75, DD-Bank 111.75, Dresdner Bank 112.5, Reichsbank 225, Oesterr. Credit 27.40.

Bergwerks-Aktien: Buderus 52, Gelsenkirchen 87.37, Harpener 82, Kali Aschersleben 155.5, Westeregeln 158.75, Klöcknerwerke 70.5, Mannesmannröhren 70.25, Phönix Bergbau 62.75, Rhein. Braunk. 160, Rhein-Stahl 76.5, Ver. Königs- u. Laurahütte 39, Ver. Stahlwerke 66.25.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 71, Nordd. Lloyd 72.75.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 107.5, Aku 66, Conti Gummi 122, Dt. Linoleumwerke 107, Elektr. Licht u. Kraft 122.5, J.-G. Farben 135.37, Gesfürel 117.5, Goldschmidt Th. 42.5, Holzmann 75, Junghans Gebr. 28, Lahmeyer 127, Metallges. 83.5, Rütgerswerke 47, Siemens u. Halske 166, Südd. Zucker 135, Thür. Lief. Gotha 78, Zellst. Aschaffenburg 74, Zellstoff Waldhof 106.5.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 1. Dez. (Eigenbericht.) Etwas festere Tendenz. Zement Heidelberg 76, Daimler-Benz 24.75, Deutsche Linoleum 105, Farben 134.5, Mez 72.5, Waut & Freytag 46, Westeregeln 156, Zellstoff Waldhof 105.5, DD-Bank 110, Rhein. Hypothekenbank 134.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 1. Dez. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		29. 11.	1. 12			29. 11.	1. 12	Kassamarkt:		29. 11.	1. 12.
3 frz. Rte.	6)	86.15	—	Métropolit.	5)	—	1202	Soc.Gn.Als	3)	1375	1375
5 do. 15/16	6)	101.00	—	Distr.d'El.	5)	2195	2200	Appl.Indust.	6)	640	670
4 do. 17	6)	104.85	—	Cie.Gén.El.	3)	2655	2680	Elect. Paris	5)	1290	1310
4 do. 18	6)	100.82	—	EnEl.LitMéd	3)	1255	1253	En.El.Ctr.	3)	1080	1095
6 do. 20	6)	104.97	—	do. du Nord	5)	929	950	En Indstr.	6)	434	445
6 do. 27	6)	104.35	—	Thoms Hst.	3)	677	618	Est Lum.	6)	800	830
Terminmarkt:				Courrières	6)	1282	1303	Forc. Mot. H.-Rh.	3)	988	1010
Bqu.d.Franc	1)	204.25	—	Lens	6)	1005	1015	Ind. Elec.	3)	1076	1075
„ Nat.Créd.	3)	1330	1325	Kuhlmann	5)	741	747	Dollf. Mieg.	3)	8195	8290
„ de Paris	3)	2320	2330	Phos Gafsa	6)	647	648	Ac. Longwy	3)	1474	1475
„ Union	3)	1550	1360	Charg.Réun.	3)	505	507	Ac. Marine	3)	1010	1027
Cpt.Lyon-Al	5)	824	825	C. Transatl.	2)	54	55	Den. Anzin	3)		2160
Créd Comm.	3)	1195	1210	Air Liq.	6)	1220	1253	Creusot	4)	1855	1850
„ Lyonn.	3)	2655	2680	Citroen B	3)	616	645	Soie Artf.	6)	4520	4600
„ Mobilier	3)	700	710	Peugeot	3)	345	356	Mess.Marit.	5)	193	192
Suez-Kana	5)	166.50	168.50	Un.Europ.	3)	1210	1215	Gr. Moul Paris	10)	200	200
Ch. d. F. Est	3)	1110	1102	Russe Cs.	3)	413	48	Harpener	7)	2820	-
do. Lyon	3)	1571	-	4 Türk.un.	3)	377	3675	+ excl. Dividende			
do. Midi	3)	124	1228	5 do 14	3)	2680	2700				
do. Nord	4)	2215	2230	Wag. Lits	3)	359	355				
do. Orléans	3)	1410	1405	Rio Tinto	9)	3800	3910				

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 1. Dez. (Funkspruch). Schlußkurse.

		28.11.	1. 12			28.11	1. 12.			28.11.	1. 12.
Engl.Cs.2½	1)	58⅝	58¾	De Beers D.	1)	5	5⅛	Brit.Cel Od.	2)	8/6	8/6
5½Younga.	1)	73	71½†	R. Tint. Ord	1)	30¾	31⅜	Courtaulds	1)	40 7½	40/7½
4 Türk.Unif.	1)	8	8	Mex EagleC	2)	7/3	7/3	Glanzstoff	1)	11/16	¾
Can Pacific	1)	43	44¾	RoyalDutch	1)	24⅞	25⅜	Swed.Match	2)	13⅛	13⅜
Braz Tract.	1)	26¼	26⅜	Shell Trans.	1)	3 11/16	3¾	Krg. & Toll	1)	23½	24
Inter.Nickel	1)	18½	19	ColumbiaO.	1)	2 5/16	2 5/16	Imp. Chem	2)	19/4½	19/6
Schw Kugel	1)	9⅜	9½	GramophO.	1)	2⅛	2⅛	Int.Holdgs.	3)	3¾	3¼
East Rand	2)	7/9	7/6	Polyphon	1)	1⅜	1⅜	Mex. Light	3)	50⅛	50⅜
								Mex.Tramw	3)	8½	8½

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh. 3) Dollar. †excl.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 1. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Januar 5.52½ (5.67½), März 5.77½ (5.90), Mai 5.97½ (6.10), Juli 6.25 (6.35). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Januar 96¾ (96¾), März 100 (100), Mai 101½ (102), Juli 103 (104).

Liverpool, 1. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz flau (ruhig): Dezember 4.9 (4.10½), März 5.0¾ (5.1⅞), Mai 5.2¼ (5.3⅜). — Mais (100 lb.): Tendenz willig (—); cif. Plate (480 lb.) per November-Dezember — (—), Dezember-Januar 17.4½ (—), Januar-Februar 17.7½ (—). Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 23—23 (23—24), London Weizenmehl 20½—26 (21½—27). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 1. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig): Dezember 57⅞ (58¾), Mai 62⅝ (63⅞), Juli 64½ (65¾). — Hafer: Dezember 25⅞ (25¾), Mai 29⅝ (29¾), Juli 29⅞ (29½). — Roggen: Dezember 29 (28⅝), Mai 34⅜ (33¾), Juli 36⅛ (35⅝). — Gerste: Dezember 25⅝ (25¼), Mai 30½ (30), Juli 32 (32). — Leinsaat: Dezember 102½ (102½), Mai 99⅛ (109½). — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 57⅝ (59¼), II 55⅝ (56⅜), III 51⅝ (53¼).

Chicago, 1. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (stetig): Mai 79½—79⅝ (79⅝), Dezember 74⅞—75 (74⅝—74¾), März 77⅝—77¾ (77⅝ bis 77¾). — Mais: Tendenz fest (fest): Mai 80⅛ (79½), Dezember 75¾ (75⅝), März 78⅝ (78). — Hafer: Tendenz stetig (stetig): Mai 37⅝ (37¼), Dezember 34¾ (34¼), März 36½ (36⅛). — Roggen: Tendenz fest (stetig): Mai 46⅝ (44⅝—44⅞), Dezember 43⅝—43½ (40⅝), März 45½ (43⅝).

Buenos Aires, 1. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Dezember 6.10 (6.20), Februar 6.59 (6.72), März 6.65 (6.77). Mais: Dezember 4.08 (4.20), Januar 4.26 (4.38), Februar 4.45 (4.56). Hafer: Februar 3.90 (3.90). Leinsaat: Tendenz stetig (stetig). Dezember 11.80 (—.—), Februar 11.40 (11.55), März 11.50 (11.65).

Rosario, 1. Dez. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Dezember —.— (—.—), Mais: Dezember 3.95 (4.05), Leinsaat: Dezember —.— (—.—). Wetter: Allgemein schön. In Papierpeso per 100 Kilo.

Chicago, 1. Dez. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (stetig): Januar 955 (970), März 957½ (967½), Mai 967½ (—), November — (970), Dezember 972½ (970). — Speck loco 1300 (1300), Schmalz loco 972½ (970). — Leichte Schweine niedrigster Preis 815 (825), leichte Schweine höchster Preis 840 (850), schwere Schweine niedrigster Preis 810 (815), schwere Schweine höchster Preis 835 (835). Schweinezufuhr in Chicago 63 000 (8 000). Schweinezufuhr im Westen 163 000 (38 000).

Newyork, 1. Dez. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1045 (1045), Schmalz middle Western 1030—1040 (1030—1040), Talg, spezial extra 4⅝ (4⅝), Talg, extra lose 4⅝ (4⅝), Talg in Tierces 5 (5).

Die wichtigsten Probleme des neuen Aktienrechts.

Der Deutsche Aktionärverein e. V. veranstaltete am 28. November einen Vortragsabend über die wichtigsten Probleme des neuen Aktienrechtsentwurfs. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. August Weber, gab einen kurzen Ueberblick über die Ziele des Deutschen Aktionärvereins e. V. Rechtsanwalt Professor Dr. Apt gab dann bekannt, daß der Deutsche Aktionärverein e. V. einen Preis von 1000 RM. ausgesetzt habe für die beste Behandlung der Frage, wie das Recht des Einzelaktionärs und der Aktionär-Minderheiten im zukünftigen Aktiengesetz geregelt werden soll. Die Arbeiten sollen bis zum 31. Dezember 1931 abgeliefert werden. Darauf sprach Rechtsanwalt Dr. Max Homburger-Karlsruhe über die wichtigsten Probleme des neuen Aktienrechts. Er führte u. a. aus:

Die Reform der Publizität der Verwaltung sei ebenso wichtig wie eine Regelung der Herrschaftsaktien. Starke Publizität und genügende Kontrolle der Geschäftsführung werden mehr Konflikte verhüten und eher das Vertrauen der Aktiengesellschaft stärker als ein Totalverbot der Mehrstimm-Aktien. Der Entwurf erkennt an, daß auch die Interessen des Unternehmens schutzbedürftig sind, akzeptiere aber nicht die Theorie des „Unternehmens an sich". Die künftige Gestaltung der Herrschaftsrechte solle wesentliche Veränderungen dadurch erfahren, daß Vorratsaktien und gebundene Aktien kein Stimmrecht genießen. Die Ausnahmen bei der letzten Kategorie seien nicht notwendig. Die bedauerlicherweise für zulässig erklärten mit nur 25 Prozent einbezahlten Schutzstammaktien werden insoweit ungefährlich als ihre Inhaber sich binden müssen. Besser wäre aber ein radikales Verbot. Die Definition der „gebundenen Aktien" sei nicht glücklich. Das Depotrecht der Banken könne nicht abgeschafft werden, solange die Inhaber-Aktien dominierten. Die Banken müßten bei allen Konfliktsfällen die Weisung der Aktieninhaber ausdrücklich einholen; nur so entgingen sie Interessenkollisionen und Regreßansprüchen. Das sei wichtiger als Aenderungen in den Geschäftsbedingungen oder das Verlangen von Spezialvollmachten. Die Begründung für die Beibehaltung der Mehr-Stimm-Aktien sei verfehlt. Als Sanierungsaktie seien sie unnötig und als Schutzaktie seien sie untauglich. Die Abschaffung müsse in viel kürzerer Frist als 5 Jahren möglich sein. Es fehle vor allem an der Durchführung des treuhänderischen Gedankens, der das Verhältnis der Mehr-Stimm-Aktionäre beherrschen müsse. Das Gesetz müsse vorschreiben, in welchem Falle das Mehrstimmrecht nicht ausgeübt werden dürfe und welche von der Aktiengesellschaft unabhängige Stelle darüber entscheide. Die Bestimmungen über den Aufsichtsrat lösten die bestehenden Probleme nicht. Wolle der Gesetzgeber — und das müsse sein — ein wirkliches Organ für die Kontrolle der Geschäftsführung, so dürfe er das nicht einem vorwiegend mitverwaltenden Organ aufbürden. Der Entwurf trenne schon zwischen normalen Gesellschaften einerseits und kleinen sowie besonders gearteten andererseits. Das Gesetz solle diesen Weg weitergehen und für große Aktiengesellschaften ein weiteres unabhängiges Kontrollorgan schaffen. Die Zweiteilung in Vorstand und Aufsichtsrat sei trotzdem beizubehalten, weil der Aufsichtsrat als mitverwaltendes Organ auch die Möglichkeit einer teilweisen Mitkontrolle habe und ein wertvolles Bindeglied zwischen Hauptversammlung und Exekution darstelle. Unnütz sei es, dem Aufsichtsrat noch die Verantwortung für die Bilanzprüfung zu belassen, nachdem die unabhängigen Bilanzprüfer eingeführt worden seien. Die Bildung stiller Reserven werde nicht grundsätzlich untersagt, aber durch das Verbot fingierter Kreditoren werde eine sehr mißbräuchliche Gestaltung verhütet. Wenn im übrigen die Rechtsprechung dafür sorge, daß Berichterstattung und Auskunft als gewissenhafte und getreue Rechenschaftsablegung wirklich erfolge, daß klare und übersichtliche Aufstellung des Jahresabschlusses die Hauptsache sei, so werde eine ausreichende Publizität nach den Grundsätzen des Entwurfes gewährleistet sein. Die Spruchstelle als Entscheidungsstelle bei Streitigkeiten über die Auskunft an den Einzelaktionär könne eine sehr wertvolle Einrichtung werden. Alles hänge von ihrer Zusammensetzung ab. Auch dem Aktionär werde es ermöglicht werden, sie anzurufen. Bedenklich erscheine, dem Aktionär die Kosten einer erneuten Hauptversammlung aufzuerlegen, wenn er vor der Spruchstelle unterliege. Der bisherige Zustand (Auskunft nur bei Mehrheitsbeschluß) dürfe nicht bleiben, obwohl das von maßgeblicher Seite befürwortet werde. Der Entwurf schlage mehrere neue Finanzierungsmethoden vor. Davon könne nur die Einführung der bedingten Kapitalerhöhung gut geheißen werden. Dagegen müsse von der Einführung der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht und des genehmigten Kapitals abgeraten werden. Wenn also noch viele der im Vorentwurf enthaltenen Abschnitte teilweise entfernt und teilweise grundlegend geändert werden müßten, so müsse doch der Entwurf als solcher sowohl in seiner gesetzestechnischen Ausgestaltung als auch in vielen seiner Vorschläge als sehr wertvoller Ausgangspunkt für die Weiterbehandlung des Gesetzes anerkannt werden. Vor allem sei anzustreben, daß das Gesetz sich einer so klaren, eindeutigen Sprache befleißige, daß Auslegungsstreitigkeiten wegen Unklarheit im Wortlaut vermieden würden. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere und eingehende Aussprache an.

Newyorker Börse.

WTB **Newyork**, 1. Dez. (Funkspruch.) Die Effektenbörse zeigte zum Beginn der neuen Woche keine einheitliche Tendenz. Die Kursveränderungen gegenüber dem Samstagschluß hielten sich anfangs in recht engen Grenzen. Verluste von 1—2 Dollar waren bei Public Utilities, Eisenbahnen, Oelshares und Handelspapieren festzustellen, während mehrere Industriewerte im gleichen Maß anzogen. Bei außerordentlich schleppendem Geschäft blieb die Tendenz unregelmäßig und es traten nur kleinere Unsicherheitsschwankungen ein. Nachmittags vermochte sich eine Befestigung durchsetzen, ohne daß das Geschäft jedoch eine Belebung erfuhr.

Mangels Anregung aus der Wirtschaft und in Erwartung der morgigen Botschaft Hoovers an den Kongreß legte man sich weitgehende Zurückhaltung auf. Das Kursniveau lag etwa 1 bis 3 Dollar über dem Samstagsschluß. In der letzten Börsenstunde schlossen sich Eisenbahnwerte und Public Utilities der Aufwärtsbewegung an. Allied Chemical lagen 6 Dollar, Norfolk and Western RR. und Union Pacific Ry je 4 Dollar höher. Die Börse schloß in fester Haltung. Tagesgeld war heute trotz des unverändert 2 prozentigen Satzes recht fest, was man auf beträchtliche Kreditkündigungen im Zusammenhang mit den zum Monatsende fälligen Zahlungen zurückführte.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 1. Dez. (Eigenbericht.) Geld war unverändert. Tagesgeld 6 bis 8, Monatsgeld 6 bis 8½. Von Devisen hörte man den Dollar mit 4.1950 und das Pfund mit 20.367. Die Pesete war auf neue spanische Goldabgaben fester und mit 43¾ gegen London zu hören.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4¾ Prozent. Da die Nachfrage überwog, wurden Reichswechsel per 5. März auf Anforderung zur Verfügung gestellt.

Berliner Devisennotierungen vom 1. Dezember 1930.

	29. Nov. Geld	29. Nov. Brief	1. Dez. Geld	1. Dez. Brief		29. Nov. Geld	29. Nov. Brief	1. Dez. Geld	1. Dez. Brief
Buen. Air	1.438	1.442	1.438	1.442	Italien	21.92	21.96	21.93	[illegible]
Canada	4.192	1.200	4.192	4.200	Jugoslaw	7.410	7.424	7.410	[illegible]
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.86	41.94	41.86	[illegible]
Japan	2.076	2.080	2.076	2.080	Kopenhag.	112.06	112.28	112.07	[illegible]
Kairo	20.87	20.91	20.87	20.91	Lissabon	18.80	18.84	18.81	[illegible]
London	20.344	20.384	20.346	20.386	Oslo	112.02	112.24	112.03	[illegible]
Newyork	4.1905	4.1985	4.195	4.199	Paris	16.457	16.497	16.458	[illegible]
Rio de J.	0.398	0.400	0.400	0.402	Prag	12.428	12.448	12.43	[illegible]
Uruguay	3.257	3.263	3.257	3.263	Island	91.91	92.09	91.91	[illegible]
Amsterd.	168.60	168.94	168.61	168.95	Riga	80.62	80.78	80.62	[illegible]
Athen	5.426	5.436	5.426	5.436	Schweiz	81.135	81.295	81.17	[illegible]
Br.-Antw	58.425	58.545	58.415	58.535	Sofia	3.038	3.044	3.037	[illegible]
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492	Spanien	46.62	46.72	47.05	[illegible]
Budapest	73.25	73.39	73.25	73.39	Stockholm	112.45	112.67	112.43	[illegible]
Danzig	81.38	81.54	81.32	81.48	Reval	111.55	111.77	111.55	[illegible]
Helsingf.	10.543	10.563	10.543	10.563	Wien	58.98	59.10	58.98	[illegible]

Züricher Devisennotierungen vom 1. Dezember 1930.

	29. 11.	1. 12		29. 11.	1. 12.		29. 11.	1. 12.
Paris	20.29	20.28½	Stockh.	138.60	138.57½	Belgrad	9.12.85	[illegible]
London	25.07	25.07¼	Oslo	138.05	138.10	Athen	6.67½	[illegible]
Newyork	516.40	516.37½	Kopenh.	138.10	138.07½	Konstant	2.44½	[illegible]
Belgien	72.02	72.02	Sofia	3.74	3.74	Bukarest	3.06¾	[illegible]
Italien	27.02½	27.02½	Prag	15.31½	15.31½	Helsingf.	13.00	[illegible]
Spanien	57.40	58.20	Warsch.	57.85	57.85	Br.-Disk	[illegible]	[illegible]
Holland	207.85	207.77½	Budap.	90.26	90.26	Buenos	1.77	[illegible]
Berlin	123.12	123.09				Japan	2.56½	[illegible]
Wien	72.69	72.70				Off. Disk	2.50	[illegible]

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Eiermarkt.

WTB. **Berlin**, 1. Dez. (Funkspruch.) Am Berliner Eiermarkt war die Tendenz heute bei trüber Witterung sehr ruhig. Die amtliche Notierungskommission stellte folgende Preise in Pfg. je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen fest:

Deutsche Eier. Trinkeier, vollfrisch, gestempelt S 17½, A 16½, B 15½, C 13½, frische Eier B 14, aussortierte kleine usw. 11.

Auslandseier. Dänen 18er 18, 17er 17½, Schweden 18er 17¾, 17er 17¼, 15½—16er 14, Rumänen, Ungarn und Jugoslawen je 12½—13¼, Polen normale 11¾—12¾, kleine Mittel usw. 9—10½.

In- und ausländische Kühlhauseier. Extra große 13½—14¼, große 13, normale 10¾—11½, kleine —, Chinesen und ähnliche 10—12.

Kalkeier. Extra große 13, große 11, normale 9½—10.

Tendenzmeldungen: Aachen ruhig, Braunschweig ruhig, Breslau flau, Chemnitz sehr flau, Düsseldorf ruhig, Essen fest, Frankfurt a. M. ruhig, Halle ruhig, Hamburg sehr matt, Kassel flau, Kiel matt, Königsberg freundlicher, Krefeld fest, Leipzig ruhig, Mainz ruhig, München ruhig, Oldenburg ruhig, Stettin ruhig, Stuttgart ruhig, Zwickau sehr ruhig.

Der deutsche Markt ist sehr still. Die Preise geben weiter nach. Große und mittlere Ware findet wenig Interesse. Besser gefragt sind die kleineren Sorten. Man hofft für die Zukunft, daß die fallende Preistendenz einen stärkeren Konsum nach sich ziehen wird. Auf einigen Plätzen ließ sich bereits in geringem Umfange die Bestätigung hierfür finden. Konserveneier werden lebhaft gehandelt.

Auf dem internationalen Markt trat eine Besserung des Geschäfts zunächst nicht ein. Die Preistendenz ist im allgemeinen noch fallend. Belgische Märkte notierten einheimische Eier 1.40—1.60 belg. Fr. pro Stück, ausländische 1—1.30, konservierte 0.90—0.95. Arnheim meldet große 7.80—9.00, kleine 4.80—7.60, braune 8.00—9.40. Kopenhagen meldet: Genossenschaftseier 1.70 Oere per Kg. plus Fracht. Frische Eier 1. Sorte für 1.2 Kg. 2.80 Oere, 2. Sorte 200 Oere. Stockholm meldet Produzentenpreis für frisch gelegte schwedische Vereinseier 174 Oere per Kg. Großhandelspreise für Partien von 500 Stück ca. 30 Kg. frisch gelegte per Kg. 220 Oere, frische Eier 1. Sorte 210.

Vermahlungszwang

80 v. H. für Dezember und Januar.

Berlin, 1. Dez. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, ist der Satz für die Vermahlung des inländischen Weizens erwartungsgemäß auf 80 v. H. für die Monate Dezember und Januar festgesetzt worden. Die Verordnung erscheint im heutigen „Reichsanzeiger".

*

Berlin, 1. Dez. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kg. 252—253, grenzmärk. 76 Kg. 254—255, Dezember 264.50, März 277.50—276.75, Mai 286—285.75, fester; Roggen: Märk. 70—71 Kg. 149—151, Warthe-Netze 71/72 Kg. 168, Parität cif Berlin Dezember 173—174, März 184.50—185, Mai 191.50—192, fest; Gerste: Braugerste 194—216, Futter- und Industriegerste 178—185, stetig; Hafer: Märk. 137—142, feinste Qualität und alte Ware über Notiz; Dezember 151—153, März 163—164, Mai 174—175, fester; Weizenmehl 29.25—37, ruhig; Roggenmehl 23.65—26.50, ruhig; Weizenkleie 8.75—9.25, fester; Roggenkleie 8.50—8.75, fester.

Erbsen, Viktoria 24—31, Kl. Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 19 bis 21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Rapskuchen 8.70—9.70 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 15—15.30 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 5.40—5.90, Parität Berlin, Sojaextraktionsschrot 13.20 bis 13.50 (Basis 45 Prozent).

Mannheimer Produktenbörse.

H. **Mannheim**, 1 Dez. (Eigenbericht.) Der Markt war für Brotgetreide abgabewilliger. Der gesamte Verkehr vollzog sich in ruhiger Haltung. Der Konsum hielt sich zurück. Verlangt wurden für je 100 Kilogramm ohne Sack waggonfrei Mannheim: Inlandsweizen 27—28.25, Auslandsweizen 35—37, Inlandsroggen 17—17.75, Inlandshafer 14.75, 16, Braugerste, Durchschnittsqualität 21—23, Futtergerste 18—19, südd. Weizenmehl Spezial Null Dezember-März 41.75, südd. Weizenauszugsmehl 45.75, Weizenbrotmehl Dezember-März 25.75, Roggenmehl 27—28, Weizenkleie fein 8.25, grobe 9.25—9.50, Biertreber 9.75—10.25 und Leinsaat 29.50 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 1. Dez. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 11 Ochsen a 1 51 bis 55, a 2 49—51, b 1 48—49, b 2 46—48, c 44—46, d 43—44; 52 Bullen a 49—50, b 46—47, c 45—46, d 43—45; 30 Kühe a —, b 23—33, c 15—23; 147 Färsen a 52—53, b 44—50; 65 Kälber a —, b 69—72, c 66—69, d 63 bis 66, e 50—55; 1323 Schweine a 60—62, b 62—64, c 64—68, d 66—69, e 65—68, Sauen 52—56 RM. Tendenz: Rinder langsam, Ueberstand; Kälber und Schweine langsam, geräumt.

Karlsruhe, 1. Dez. Fleischgroßmarkt. Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 52 Rindervierteln, 2 Schweinen, 13 Kälbern, 4 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 45—50, Rindfleisch 88—92, Farrenfleisch 84—90, Schweinefleisch 85—90, Kalbfleisch 100—110, Hammelfleisch ... bis 105. Markt lebhaft.

Mannheim, 1. Dez. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 172 Ochsen a 1 54—56, a 2 43—46, b 1 43—47; 144 Bullen a 45—48, b 40—43, c 38—[illegible]; 244 Kühe a 45—47, b 34—38, c 26—30, d 15—20; 320 Färsen a [illegible], b 46—50, c 40—44; 614 Kälber a —, b 70—74, c 64—68, d 54—[illegible] bis 50; 18 Ziegen 12—24; 49 Schafe b 40—42 RM; 3251 Schweine nicht notiert. Tendenz: Rinder und Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine mittelmäßig, geräumt.

Frankfurt, 1. Dez. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 251 Ochsen a 1 53—56, a 2 48—52, b 1 42—47; 105 Bullen a 50—54, b 46—49; 468 Kühe a 40—45, b 35—39, c 30—34, d 25—29; 390 Färsen a 53—56, b [illegible] c 42—47; 487 Kälber a 64—68, b 58—63, c 58—57; 86 Schafe; [illegible] Schweine a 60—62, b 61—63, c 62—64, d 61—63, e 58—60 RM. Tendenz: Rinder ruhig, nahezu ausverkauft; Kälber und Schafe ausverkauft; Schweine ruhig, geringer Ueberstand.

Köln, 1. Dez. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 328 Ochsen a 1 [illegible] bis 57, a 2 46—51, b 1 48—52, b 2 40—45; 146 Bullen a 51—55, b [illegible] 50; 716 Kühe a 46—50, b 40—45, c 35—38, d 30—33; 105 Färsen [illegible] bis 55, b 45—50; 7 Fresser; 1056 Kälber a 80—95, b 68—74, c [illegible] d 54—60; 115 Schafe a 1 51—54, b 43—47; 4773 Schweine a [illegible] b 63—67, c 63—67, d 60—65, Sauen 53—60 RM. Tendenz: Rinder geräumt, Kälber und Schafe schleppend, Schweine ruhig geräumt.

Sonstige Märkte.

Berlin, 1. Dez. (Funkspruch.) Metallnotierungen je 100 Kg. Elektrolytkupfer 111.50, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 174, Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 53.50—55, Feinsilber (1 Kg. fein) 48—50 RM.

London, 1. Dez. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz fest; Standard p. Kasse 48⅞—48 15/16, 3 Monate 48⅞—48 15/16, Settl. Preis 48⅞, Elektrolyt 51½—53, best selected 50¾—52, strong sheets [illegible], Elektrowirebars 53. — Zinn: Tendenz stetig; Standard 114[illegible], 3 Monate 116⅛—116¼, Settl. Preis 115, Banka 120½, Straits 119[illegible]. Blei: Tendenz ruhig; ausländ. prompt 15⅞, entft. Sichten 14[illegible], Settl. Preis 15⅞. — Zink: Tendenz ruhig; gewöhnl. prompt [illegible], entft. Sichten 14 13/16, Settl. Preis 14⅝. — Aluminium: Inland [illegible], Ausland 85. — Antimon Regulus: Erzeug.-Preis [illegible] 23½. — Quecksilber 22⅝, Platin 7, Wolframerz 16, Nickel Inland [illegible], Nickel Ausland 175, Weißblech 15⅞, Kupfersulphat 21½—22, Cleveland Gußeisen Nr. 3 63½.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 1. Dezember (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Von den Märkten im Osten liegen keine neuen Nachrichten vor. Das Geschäft ist daher noch unentwickelt; nur Afrika bekundet einiges Interesse für neue Ernte. Preise unverändert.

Zucker: Effektivmarkt ruhig und abwartend. Auch der Terminmarkt zeigt abwartende Haltung. Auf Basis der Frühnotierungen kam kleines Angebot heraus. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 6/9 bis 6/9¾ fb do. per April-Juni 7/3 bis 7/3¾ fb., deutscher Exportkristallzucker prompt 6/6¾ fb.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete den neuen Berichtsabschnitt mit ¼ bis ¾ Pfennig niedrigeren Notierungen. Die vorliegenden Brasilofferten lauten unverändert und bis sechs Pence ermäßigt. Das Geschäft ist allgemein ruhig. Die Locopreise blieben unverändert, doch finden Unterangebote Beachtung. Gewaschene Zentralamerikaner: Marktlage ruhig. Ungewaschene und geringe Sorten liegen weiterhin vernachlässigt, dagegen liegen gute behauptet und feine Sorten werden bevorzugt. Salvador 55 bis 103, Guatemala 55 bis 130.— Costa rica 62 bis 140 und Maragogype 85 bis 166.

Gewürze: Marktlage ruhig und noch unentwickelt. Pfeffer und Nelken werden billiger angeboten, da in beiden Artikeln schon neue Ernte eingetroffen ist; die Verkäufer sind auch zu Preiskonzessionen bereit. Piment 110.— und Nelken Sansibar 116.— RM per 100 Kilo. Sonst unveränderte Preise.

Oele: Marktlage im allgemeinen ruhig. In Leinöl sind Käufer, angesichts der weichenden Leinsaatpreise, zurückhaltend. Amerikanisches Baumwollsaatöl ruhig und im Preise ermäßigt auf 28/— per 1000 Kilo, da für diesen Artikel keinerlei Nachfrage besteht. Die übrigen Artikel blieben im Preise unverändert. Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per Dezember 12.30 fl. und per Januar-März 11.60 fl.

Rohkakao: Tendenz ruhig bei folgenden Preisen: Accra Kakao, neue Haupternte, loco 28/6 bis 28/6 bis 28/— fb., Accra Kakao, neue Ernte per Dezember-Februar 26/9 fb., Superior Bahia per Dezember-Februar 29/— fb. nominell, Superior Fein Thomé per Dezember-Februar 30/6 fb. nominell, Superior Epoca Arriba, per Dezember-Januar 48/6 fb., Plantation Trinidad per Dezember-Januar 40/6 fb und Machala per Dezember-Januar 47/— fb. Sonst unveränderte Preise.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.
Danatbank	—	6½	8	Transradio	—	6	8	D. Erdöl	—	[illegible]	[illegible]
DD.-Bank	—	4	5½	Gelsenkirch	—	5½	7½	D. Linoleum	—	[illegible]	[illegible]
Reichsbank	—	8½	11	Harpener	—	6	8	Karstadt	—	[illegible]	[illegible]
A.E.G.	—	5½	7¼	Mannesm.	—	5½	7½	Otavi	—	[illegible]	[illegible]
Licht Kraft	—	7½	10½	Salzdetfurt	—	15	20	Zellst. Waldh.	—	[illegible]	[illegible]
Ges.f.el.Unt	—	7½	10½	Westeregeln	—	10	14	Hap.u.Lloyd	—	[illegible]	[illegible]
Schuckert	—	7½	10	J.G. Farben	—	6	8	Abl.v.Ausl.	—	[illegible]	[illegible]
Siem.Halske	—	9	12	Bemberg	—	7	9				

Berliner Börse

vom 1. Dezember 1930.

Reich und Staat

	29.11.	1. 12.
Anl. Ablös. Schuld I–III	52.1	52.1
Neubesitz	6	6.1
6 Dt. Wertbr.	—	95.5
6 dto. b. 1000	91.75	92
6 dto. 1–5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	98.87	98.4
6 Reich 27	86.75	86.62
8 R.Schatz K	87.25	87.25
Youngant.	71	71.25
6 Baden 27	75	75
6 Bay. 27	82.9	82.9
6 Sachsen 27	74.62	74.62
7 Thür. 26	82	81.75
7 Dt. Reichsp. I	99.25	99.25
7 dto. II	94	94
Dt. Schutzgeb.	2	2.15
5 Rh.W.E.	67.75	67.75
7 Stahlv.o.O.	77.37	77.8
6% Farbenb.	87	90
10 Pr.Pfand 1940	100⅛	100⅛
8 dto. 47	97.4	97.5
8 dto. 50	100	100
8 Komm. 20	93.37	93.5
5 Bad. L. K.	16.5	—
6 Gr.Kr.Mhm.	14.1	—

Ausländ. Werte.

	29.11.	1. 12.
5 Mex. abg.	15.25	14.5
4 Mex. abg.	9.5	9.4
4½ Oest. S.	35.75	35.5
4 Goldr.	26.25	26.5
4 Kronenr.	1.5	—
4½ Silber	2.6	2.5
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd. I	—	—
4 T.Bagd. II	—	—
4 T. Zoll	—	—
Türk.-Lose	3	—
4½ Ung. 13	9	8.8
4½ Ung. 14	18.9	—
4 Ung.Goldr.	23.25	23.5
4 Kronenr.	22.8	22.8
5 Tehuant.	1.5	1.5
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	29.11.	1. 12.
A.G.f.Verk.	56.75	57.75
Baltimore	71.5	—
Canada	15.5	14.25
Dt.Eis.-Bet.	49.25	49.5
7 Reichsb.	86.5	86.75
Hamb.Paketf.	69.62	70
Hamb.Südam	—	—
N. Lloyd	70.12	—
Südd.Eisenb.	93	91

Bank-Aktien.

	29.11.	1. 12.
Adca	96.25	98
Bad. Bank	139¾	139
Bk. el. Werte	104⅛	105¾
Bk. f. Brau	109.5	109
Bay. Hyp. Bk.	119	120
Bay. Vereinsb.	130	130
Berl. Hdlsges.	125.5	126
Commerzbk.	110	112
Darmst.Bk.	148	152¼
DD.Bank	108¾	110.5
Dt.Hyp.Bk.	129.5	130
Dt.Uebers.Bk.	80.25	80.5
Dresdn.Bk.	109⅛	111
GothaGrund	114	114

	29.11.	1. 12.
Lux.Inter.	3.5	3.37
Mein.Hyp.	153.5	154¾
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	27.37	27.37
Pr. Boden	139	139
Reichsbank	218	225.5
Rhein. Hypo.	134	134.5
Südd.Bod.Cr	143	144
Wiener Bkv.	9.75	9.75

Industrie-Aktien.

	29.11.	1. 12.
Accumulat.	110	—
Adler Portl.	66	38
A.K.U.	63	66
A.E.G.	105¾	107⅛
Alsen. Zem.	119¾	119¾
Ammend. P.	96	96.25
Aschaff.Bräu	140	140.5
Aschaff.Zellst.	74.12	74.12
Augsb.N.M.	62.25	64.5
Baer & Stein	9	
Balcke Masch.	114.5	113¾
Bamb.Mälz.	117	117
Barop. Walz	34	34
Basalt	24.12	24.12
B.M.W.	51.87	51.12
Bayr.Spieg.	35.5	35.5
J.P.Bembg.	64.5	67
Berger Tfb.	219	222
Bergm. Elek.	122	125.5
B.Karlsr.J.	48	46.5
Berl. Kindl	500	500
Bl. Masch.	30.75	31.37
Berth.Mess.	27	27
Brauh.Nürnb	136¾	136.5
Brk. Bril.	136	135.5
Brschw. K.	220	220
Brem.Besgh.	44.75	45
Brem.Wolle	127	129.5
BrownBoveri	63	66.5
Buderus E.	50.25	51.25
Busch-Jaeger	—	—
Charl. Wass.	80.87	82
J.G.Chem. voll	148¼	148
dto. 50 %	153	153
Ch. Buckau	83.5	83
Ch. Heyden	45	48.5
Ch. Gelsenk.	45	46
Ch. Albert	29	29.5
Chade	287	291
Conc. Berg	57.75	57.75
Conc. Chem.	21.25	21.25
Conc. Spinn.	28	27
Ct. Caoutch.	115¾	119⅞
Ct. Linol. Zürich	104¼	109
DaimlerBenz	24.95	25.5
Dt. Atl. Tel.	95	96.5
Dt. Asphalt	85.5	85.5
Dt. Conti-G.	109¾	111¾
Dt. Erdöl	61.25	62.5
Dt. Jute		
Dt. Kabel	51.75	53
Dt. LinolW.	103¾	107.5
Dt. Post	—	14.5
Dt. Schachtb.	78	76.5
Dt. Spiegel	62	62
Dt. Steingz.	105	105
Dt.Telephon	78	77
Dt. Ton	76	77.5
Dt. Wolle	—	5.12
Dt. Eisenh.	38.25	40
Dortm.Aktien	173¼	175¾
„ Union	184	187
Dr.Schnellpr.	36	37

	29.11.	1. 12.
Düren Metall	95	97
Dyckerhoff	67	—
Dyn. Nobel	62	63
Egest. Salz	68.25	70
Eilenburg K.	47	48.5
Eintracht	115	116½
Eis. Sprottau	23.25	21.75
Eisenb.Verk.	143¾	144
El. Liefer.	111	115
El.Licht Kraft	120¾	122
Engelh.Bräu	155	157.5
Enzing.-U.	63.5	64.75
Erdmsd.	34	34
Erlang.Bamb	81	81.5
Eschw. Bg.	195.5	196
Fahlbg.List	41	43
Falkenstein	74.75	74
Faradit	10.5	10.5
J.G.Farben	133¾	134⅜
Feldm. Pap.	110	113¼
FeltenGuill.	89.62	91.12
Ford Motor	—	171.5
Friedr.Hütte	118	118
Frister	127.5	127.5
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	—	86
Genschow	47.5	48
Germania P.	81	83
Gerresh. Gl.	80	80
Ges.f.e.Unt.	113	115½
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	123	125
Glas Schalke	138	136.5
GlückaufBräu	136	136
Gordhardt	—	—
Goldschm.	42	40.25
Görl. Wagg.	85	86
Gritzner	24	25.12
Grossh.Webst.	107	107
Grossmann	16	16
Grün&Bilf.	156¾	157
Gruschwitz	50	50
Guanowerke	42.5	42.75
Gundlach	75	75.25
Haberm. G.	90	90.75
Hackethal D.	60.75	61
Hageda	80	80
Halle Masch.	83	82
Hamb. El.	104.5	106¼
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	25.5	25.5
Harpener	78	83
Hedwigsh.	82	82
Hemm.Zem.	118	118.5
Hilpert M.	83	83
Hindr. Auff.	58.25	58
Hirsch Kupf.	115	—
Hirschb. Ld.	79.75	79.75
Hoesch	71.5	73.12
Hoffm. St.	57.25	57.25
Hohenlohe	57	56.5
Holzm. Ph.	75	75
Hordwke.	23.12	23
Hotelbetr.	102	108
C.M.Hutsch.	53	53
Lor. Hutsch.	72.5	73
Ilse Bergb.	161	161
dto.Genuß	102	104.
Industrieb.	13.5	14.5
Jeserich	30.25	30
Jüdel	102	102
Junghans	26	28.6
Kahla Porz.	30	27.25
Kali Chemie	117.5	118
Kali Aschl.	149	153

	29.11.	1. 12.
Karstadt	83.75	84.75
Klöcknerw.	69	70
Knorr C. H.	160.5	161¼
Köhlm. St.	61	60.5
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	25	24.75
Köln Neuess.	78	80.25
Kölner Gas	52.25	52.37
Kört Gebr.	36	35.25
Kört El.	78.5	77.75
Krauß & Co.	80	79.25
KunzTreibr.	50.5	50.5
Küppersb.	99.25	98
Lahmeyer	125	126
Laurahütte	38.75	38.75
Leipz.Riebeck	109	111
Leopoldsgr.	33.75	32.5
Lindes Eis	128	128
Lindström	370	370
Lingel Sch.	56	56
Lingnerw.	69.5	69
Lüdenscheid	46	46
Magirus	13	12
Mannesm.R.	68.62	70.25
Mansfeld	38.5	38
Maschb.Unt.	32.12	32.75
M.Buckau-W.	101¼	100
Max-Hütte	150¼	149.5
M. W. Lind	60.25	62.75
„ Sorau	—	—
„ Zittau	27	25
Merk.Wolle	100	101
Metallges.	83.5	82.5
Mey.-Kauffm	17	17.25
Mez A.-G.	72.25	72
Miag	62	62
Mimosa	—	190¾
Minimax	53.5	53.5
Mitteld. St.	96	97
Mix & Gen.	124	122
Montecatini	42.5	41.75
Mot. Deutz	54.5	56
Mülh. Bg.	75.5	76
National.Aut	10.25	11
Neckarwke.	114	114

	29.11.	1. 12.
Ndl. Kohle	106.5	109
Nordd. Eis	79.25	80
„ Steingut	149	149
„ Trik.	—	—
„ Wolle	52.5	53.25
Nrdl.-Schf.	141	142
Ob.-Bedarf	37	37.5
Ob. Koks	—	70.37
dto. Genuß	63.75	64
Orenstein	43.62	44.12
Ostwerke	135	138
Phönix Bg.	61.5	62.5
Phönix Brk	53.87	54
Pintsch	158	158
Pittler Wkz.	127	125
Polyphon	152	155¾
Preußengr.	124.5	124.5
RadebergExp.	154.5	155
Rasqu.Farb.	—	—
Reichelbräu	179.5	180
Reichelt M.	19.75	19.75
Rheinfelden	134	134
Rh. Braunk.	155¾	160.5
„ Elektro	114¼	117
„ Metall	76 †	75
„ Möbel	24.5	27
„ Stahlw.	72.25	74
R. W. E.	144	137¼ †
„ Westf.K.	61	60
RW.Spreng	51	52
Richter Dav.	54	54.5
Riebeck-Mont.	77.75	79.75
Roddergr.	600	600
Rosenth.P.	56	55.25
Rütgersw.	45.25	46.37
Sachsenw.	78	78.5
Sächs. Guß	38	38
„ Webstuhl	41.62	41.87
Sachtleben	123	123
Sal. Salz	—	93
Salzdetfurth	229	239
Sangerh.M.	95.5	93
Sarotti	101.5	104
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	143	142

	29.11.	1. 12.
Schub. Salz	137.5	139
Schuckert el.	122¼	124
Schultheiß	170	173
Siem. Gl.	86.5	86.5
Siem.Halske	164	166.5
Sinner A.-G.	73	73
Stöhr Kg.	62.25	63.25
Stolb. Zink	45	44
Stollwerck	85	82
Stralf. Sp.	175	175
Südd. Jmb.	135	29
Südd. Zuck.	135	135
Svenska	261	273.5
Tack C.	—	96
Thörl Oel	57	—
Thür. Gas	135¼	139
Tietz Köln	114	115
Transradio	121⅛	123
Tuch Aach.	103	103
Tüll Flöhn	33.5	32.5
Gebr. Unger	34.25	34.25
Union chem.	45.5	46.12
Varz. Pap.	64.5	61.5
Ver.Böhlerst.	—	112
„ chem.Char	48.25	—
„ Dt. Nickel	113.5	114.5
„ Flansch.	41	41
„ Glanzst.	90	90
„ Gothania	86.5	88
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16	16
„ Portland	104	105
„ Schuhf.B.	26	26
„ Stahlw.	64.75	65.5
„ Zypen	135.5	135.5
Vikt. Wke.	42.25	42
Vogel Tel.	56.25	57.25
Vogtl.Masch.	34	34.12
Voigt Häffn.	160	150
Wanderer	35.75	38
Wass.Gelsenk.	121	120
Wegelin	50.25	51
Westereg.	152.5	157.5

	29.11.	1. 12.
Wicking	60	64
Wiesloch Ton	35	—
Wißner Met.	34	36
WittenerGuß	—	34
Witt. Tief	80	82
Zeiß-Ikon	78.5	79
Zeitz Masch.	64.5	65
Zellst. Ver.	57.5	57
Zellst.Waldh.	103	105

Versicherungen.

	29.11.	1. 12.
Aach.M.Feuer	820	813
Allianz-St.	160	160
Frkf. Allg.	—	—
Leipz. Feuer	170	172
Magdeb. F.	329	330
Mannh. Ver.	20	—
Nordstern	200	200
Thuring. A.	650	650

Kolonial-Werte

	29.11.	1. 12.
Dt.-Ostafrika	70.75	71.25
Neu-Guinea	256	255
Otavi	32.62	34.5
Schantung	90	90

† exkl. div.

Berliner Termin-Schlußkurse

	29.11.	1. 12.
A.-G.f.Verk.	58	60.25
Allg.D.Lokalb	115	115
D.Reichsb.Vz	87	87.25
Hamb.Paket	70.12	71.25
dto.Hochbahn	65.5	—
Hamburg-Süd	154	157.5
Hansa Dampf	127	127
Nordd. Lloyd	71.5	72.37
Otavi Minen	33.12	35
Allg.D.Credit	97.5	98.75
Bk. f. Brau	111	111.5
Barm.Bankv.	100¼	101.5
Bay.Hy.Wechs	120	121
Bay.Vereinbk	131	131
Berl.Hdlsges.	125¼	126¾
Commerzbank	111.5	112¾
Darmst. Bank	150	154¼
DD-Bank	110	111.5
Dresdn.Bank	100.5	112
A.K.U.	63.75	66.75
Allg.El.Ges.	106⅞	105
Bay.Motoren	52.5	52
Bemberg	65	68.5
Bergm. El.	124	127
Berl. Masch.	31.75	31.5
BuderusEisen	51	—
Charl.Wasser	81.5	83
Comp.Hispan	—	295.5
ContiCaoutch	118	120¾

	29.11.	1. 12.
Daiml.-Benz	24.75	25.75
Dt.ContiGas	110¾	112
Dt. Erdöl	61.75	63.75
Dt.Linol-Wke	104.5	106.5
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	112¼	114.5
El.Licht-Kraft	120⅝	123
Farbenindust.	134⅝	136⅛
Feldm. Pap.	110.5	—
Felten-Guill.	91	93
Gelsenk.Berg	85.87	87.5
Ges.f.e.Unt.	104.5	116¾
Goldschmidt	—	42.5
Hamb.El.Wke	105¼	107
Harpen.Berg	81.5	83.5
Hoesch Stahl	72.25	73.5
Holzmann	75	77.75
Hotelbetr.	—	108
IlseBergbau	159	162
KaliAschersl.	152	155.5
Karstadt	84.75	86.37
Klöcknerwerke	69.25	71.25
Köln-Neuessen	79	81
Mannesmann	69.25	70.75
Mansf. Berg	38	38.75
Masch.-Bau	32.25	33
Metallges.	84.25	84
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
Montecatin	42.87	42.5

	29.11.	1. 12.
Nordd. Wolle	53	54.25
Nrdl.-Schf.	142	—
Oberbedarf	—	38.25
Oberschles.Kok	69.5	70.75
Orenstein	47.5	46.5
Ostwerke	137.5	140
Phönix Berg	61.5	63.12
Polyphon	155¾	158
Rhein.Braunk	157¾	161¼
dto. Elektro	—	117
Rheinstahl	73.5	77
R.W.E.	146.5	139 †
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	46	47.5
Salzdetfurth	270	240
Schles.El.B.	110¾	113¾
dto. Portland	—	—
Schul.-Patzer	137¼	142.5
Schuckert El.	122⅝	125.5
Schultheiß	172¼	176.5
Siem.-Halske	164.5	166¾
Stöhr	65.25	65.5
Svenska	270	273.5
Thür Gas	136.5	138
Leonh.Tietz	113	115¼
Transradio	122.5	124¼
Ver Stahlwke	64.62	66.25
W. Keregeln	154¼	157.5
Zellst Waldh.	104.5	106¼

Frankfurter Börse vom 1. Dezember

§ rat. * excl.

Deutsche Staatspap.

	1. 12
Dt. Werth.	91.2
6% Reichsanl.	86.5
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	75
6½% Hess. I	88.25
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	52.05
Neubesitz ohne „	6.25
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—

Dt. Stadtanleihen

6% Berl. 24	70
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	76
7% Frankf. 26	80.5
Heidelbg. Stadt A.26	78.75
8 Ludwigsh. St.A.26	84
8% Mainz G.A.25	81.75
10% Mannh. G.A.25	99.75
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	80

Sachwertanleihen (ohne Zins)

5 Bad. Holz 24	16
5 Badenw. K.	16.5
5 Pfandbriefbk. Gold	2.2
6 Großkr. Mannh. 2.	14
6 Heidelb. St. Holz	—

	1. 12.
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg	—
6 Mannh.St.Kohl.23	13.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Pfandbriefe

8 Pfälz.Hyp. R. 2–5	97.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25	97.5
Rh. Hy. Bank 5–8	97.75
dto. S. 31–34	99
4½ Anatol. I	11.5
4½ Anatol. II	11.5
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	9.5

Bank-Aktien

	29.11.	1. 12.
Adca	97	97
Bad. Bank	—	139
Bk. f. Brau	110	119¾
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.Hyp.W.	119.5	—
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	148¼	152¾
De-Di-Bank	108	110.5
Dresdn.Bk.	109	112
Frankf.Bk.	91	91
Fr.Hyp.Bk.	144	143

	29.11.	1. 12.
Fr.Pfd.Br.B.	144	143
Oest. Credit	27.37	27.4
Pfälz.Hyp.Bk	127	126.5
Reichsbank	217	224
Rh. Hyp.	134	134
Südd.Bod.Cr	143.5	144
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	9.7	—
Wtb. Nbk.	135	135

Transportanstalten

	29.11.	1. 12.
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	86.75	—
Hapag	69	—
Heidelb.Str.	—	—
Lloyd	71	72

Industrie-Aktien

	29.11.	1. 12.
Löwenbr.M.	170	180
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorr	—	—
Eichb.Werger	124	124
A.E.G.St.	105.5	106.5
Bad. Masch. Durlach	—	120
Bayr.Spieg.	35	35
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besgh.	—	—
BrownBoveri	62	65.5
Bürst.Erlang	9.5	9.5
Cem.Heidelb	75	—
DaimlerBenz	23.5	24.5
Dt. Erdöl	62.5	—
„ G.E.Sch.	128	129
„ Verlag	—	134

	29.11.	1. 12.
Dykerh.Wid.	58	58.25
El.Licht u.Kr.	119	—
El. Liefer.	111.5	—
Emag	60	60
Enz.-Union	—	63
Eßl. Masch.	30	30
Eßl. Spinn.	140	140
J.G.Farben	133.5	134
Feinm. Jett	50	47.5
Felten Guill.	88.5	90
Frkf. Gas	—	117
„ Hof	45	45
„ Masch.	11	10.75
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	42.5	42
Gritzner	28	—
Grün u. Bilf.	159	—
Hafenm. Ffk.	110	—
Haid u. Neu	20	20
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	—
HesserMasch.	169	169
Hilp. Armat.	81	81
Hirsch Kupf.	115	115
Hoch u. Tief	62	63
Holzmann	73.5	74.25
Holzverkohl.	—	—
Inag	82	82
Jungh.Gebr.	27.5	28
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	109	109
Knorr C. H.	160	160.5
Kolb & Sch.	—	—

	29.11.	1. 12.
Konf.Braun	38	38
Krauß & Co.	79.5	79.5
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	76	—
Ludw.Walz	B	Brief
Mainkr.	—	63.5
Metallg.	89	83
Met.Knodt	—	—
Mez A.-G.	72.75	72.75
Miag	—	—
Mot.Darmst.	45	45
Deutzmotor	—	55
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebh.	80	80
Rh.El.Vorz.	77.5	77.5
Rh.E.Mm.	—	116.5
Röder Gebr.	82	83
Rütgersw.	45.25	46.3
Schinck Co.	78	78
Schnell, Fr.	—	24
SchriftStemp	102	101.5
Schuckert N.	—	125
Schuh Bern.	26	25.75
Seil Wolff	37.5	—
Siem.Halske	152	166
Sinalco	136	135
Südd. Zucker	135	135
Thür. Lief.	79	78.25
Trik. Besigh.	—	—
Ver.Ch.Ffk.	62.6	63.25

	29.11.	1. 12.
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	11	—
Voigt Häffn.	150	150
Voltohm	29	29
Wayß&Freyt.	46	—
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	87	89
Zellst.Aschaff.	73.62	74.25
dto.Memel	74.5	74
ZellstWaldhof	105	—

Montan-Aktien

	29.11.	1. 12.
Eschw.Berg	195.5	196.5
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	82
Ilse St. A.	—	160
KaliAschersl.	—	176
Kali Wester.	—	156
Mannesm.	68.12	70
Mansfelder	—	—
Phönix	—	61.5
Rheinstahl	73	75
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	64	64
V. Stahlw.	63	64

Versicherungs-Aktien

	29.11.	1. 12.
Allianzvers.	159	159
Frankf.Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Ffl. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Geschäfts-Eröffnung

Vor Kauf einer Radio-Anlage verlangen Sie meine Angebote sowie Vorführung in Ihrem Heim unverbindlich und kostenlos. Mein Name garantiert Ihnen für fachmännische und gewissenhafte Bedienung

RADIO-PILZ MANNHEIM

Erstes und ältestes Radio-Spezialhaus Badens und der Pfalz

Verkaufsstelle Karlsruhe

Douglasstr. 18, Telefon 7340

Inhaber

A. H. BEILE

Uhren u. Goldw. konkurrenzlos billig nur im Sonderverkauf bei Uhrmacher M. Engelberg Kaiserstr. 26 neben Hotel Excelsior

Radio Sterröhr.-Schirm-Antennen-Empfäng., zu vertauschen gegen eine gute Schreibmaschine. Angeb. u. Nr. B1927 an die Bad. Presse.

WER SUCHT DER FINDET durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Frei ab Ostsee! Die Freude jeder Hausfrau Täglich 900 ff. Colli-Dos. 40 ff. Delikateßher. in Tomatensoße u. 1 Do. ff. Brathering. 1 Do. ff. Geleeher. u. 1 Do. ff. Sardin. u. 1 Do. mit ff. Rollmps. 1 ff. Bismher., Filet-Her. u. ff. Seeaal u. ff. Heringssalat 1 kt. 5 Sorten in Majonaise 1 Kist. ff. Fettbückl. u. 10 ff. M. Fettber. 11 Sort. für M 6.75! 100 ff. neu. Salzher. vollfett, größteAuslese 6½ Mk.! 200:12 Mk. 300:17 M.! Hr. Degener, Fisch.-Konf. Fabrik. Swinemünde 56. N 8790

Für 2 M: Wie neu! Wird Ihr Anzug, Mantel, Kostüm, in der bekannten, guten Kleiderpflege: (3902) Fritz Brümmer, Kaiser-Passage 19 Schnellbügel-Anstalt — Telephon 7035.

Kaufgesuche

Gebrauchte Rotwein- und Literflaschen zu kaufen gesucht. Angebote unt. K1935 an die Bad. Presse.

2340 telefonieren Sie an, wenn Mäuse Ratten, Motten, Wanzen etc. mit gutem Erfolg vertilgt werden sollen. (1056) D. V. G. U. Anton Springer Hauptbetrieb: Ettlingerstraße 51; Laden: Erbprinzenstraße 10.

Kleines Außentransparent für Cigarrengesch. geeignet, zu kauf. gesucht. Offert. u. Nr. D1904 an die Bad. Presse.

Gebrauchte Möbel aller Art kauft jederzeit D. Gutmann, Rudolfstraße 12, Telef. 6608.

Gut erhaltener Dipl.-Schreibt. zu kaufen gesucht. Frau E. Weiß, Amalienstr. 71. (FH9451)

Gut erh., groß. stark. Schlaf-Diwan zu kauf. ges. Angebote mit Größe u. Preis u. D1929 an Bad. Presse.

Ein Waschtisch zu kaufen gesucht mit Preisangabe. Näheres Sofienstr. 32, 3. Stock.

Zu kaufen gesucht! Chaiselongue m. Rücken- u. Seitenlehne od. Sofa m. 2 Sessel, Diplom.-Schreibtisch, Vertiko, Schrank, Küchenmöbel, Tisch, Stühle, Nachttisch etc. Angeb. unter Nr. L1911 an die Badische Presse erbet.

16 Schraubzwingen (Eisen), 2 Türenspanner, 1 Gerungssäge zu kaufen gesucht. Ang. u. F.W.9875 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Gut erhaltener Kinderliegesportwagen sowie Puppenwagen z. kauf. gesucht. Fritschle, Philippstr. 2a.

Zu kaufen gesucht mögl. weiße, gut erh. Badewanne. Zu erfragen unter Nr. F316a in der Badischen Presse.

1—2 Anzüge u. Ulster von Privat zu kaufen gesucht. Offerten u. H.D.11574 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Hochzeitsanzug zu kaufen gesucht. Größe 175. Angeb. mit Preis unter H.S.11568 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebrauchte Gitarre zu kaufen gesucht. Angeb. u. H.M.11587 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

AUTO 2 Sitzer, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. O3961 an die Bad. Presse.

Motorradbeiwagenkarosserie (ohne Fahrgestell) zu kaufen od. geg. Lieferkastenaufbau zu tauschen gesucht. Angebote m. Preis u. H.N.11588 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

HOFHUND garant. äußerst wachsam und zuverl., sowie schußfest, nur große Rasse, für größ. Fabrikhof sofort gesucht. Ausführl. Offerten mit Altersangaben usw. unter Nr. 3915 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

3 Elektromotoren 3–5 PS., 120–220 Volt, mit Anlasser und Schalttafel zusammen für 200 Mk. zu verkf. Lachnerstr. 17, im Hof.

Versch. Dipl.-Schreibtische, Bücherschränke, Vertiko, gr. Spiegel, mod., f. neuer Plüschdiwan, Flurgarderob., Blumenkripp., Brandkiste, Ausziehtt., Stühle, Hocker, alles billigst b. Walter Ludwig-Wilhelmstraße 5.

Zu verkf. Schlafzim., hell eiche, mit 3tür. Spiegelschrank, schön. Büfett, poliert Bücherschrank, groß. Schränke, Roßhaarmatratzen, Kapokmatratzen, Teppich, Waschkom., Chaiselong., mod. Diwan, Federbett., Vertiko, all. billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12.

Möbel aller Art von erstkl. Möbelhaus auf bequeme Teilzahl. Nach auswärts wird Fahrt vergütet. Off. unter Nr. N1913 an die Badische Presse.

Selten günstige Gelegenheits-Käufe! Schlafzimmer wie neu, hell eich., mit 3tür. Spiegelschrank, 190 cm, weiß. Marm., komplett, mit Kapokmatratzen, nur RM. 550.— Schlafzimmer birke, hochglanz poliert mit Frisier-Toilette, Schrank 200 cm breit, neu, nur RM. 650.— Büfett eichen, 190 cm, mit Glasauff., w. neu, nur RM. 250.— J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

1 Schrank, 1 Bettstelle m. Rost, 1 Nachttisch, 1 einfacher Tisch, 1 Küchentisch, gebr., z. verkf. Anzusehen von 12—½2 Uhr. (3885) Sofienstraße 112, II.

Nußb. pol. 2 m breit. Bücherschrank 1-, 2- u. 3tür. Spiegelschrke, Büfett u. Kred., eiche 185 M, Auszugt. 45 M sch. Bücherablage 12 M, Sessel 28 M b. Kastner, Douglasstr. 26 Laden. (FH9464)

Mod. Küchenkred. 50 M, eleg. Flurgarderob. v. 32 b. 58 M, Kommode 15 M, Näh- u. Rauchtisch, prima 1- u. 3tür. Spiegelschränke, Roßhaarmatr. b. Schuster, Möbelgesch., Ludwig-Wilhelmstr. 18. *

Chaiselongue Bett abzugeben. Kriegsstr. 174, 3. St. (FH9465)

Chaiselongue weg. Platzmang. preiswert zu verkaufen. * Lessingstraße 30, II.

Gr. Spiegel Vertiko, u. Sekretär zu verkaufen. Angeb. unt. F.W.9877 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Weiße Kinderbettst. u. Kaufladen bill. abzugeb. Näh. Schützenstraße 17, Laden. (FW9878)

Klavier sehr gut erhalt., wenig gespielt, preiswert zu verkaufen. Wo sagt u. H.W.11572 die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Harmonium mit eingebautem Spielapparat. Von jedermann ohne Notenkenntnis sofort spielbar Mk. 400.— H. Maurer Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr

Piano Gelegenheitskauf schw. pol., kreuzs., 550 Mk., eiche braun, k. gesp., 950 M, volle Garantie. Aug. Stöhr, Scheffelstraße 8, Klavierbauer.

1/1 Schülergeige preiswert zu verkauf. Ebenso 4 Bd. Lexikon. Amalienstr. 40, part. (FH9457)

Tischgrammophon tadellos erh., 40 M, 12 Stück neue moderne Grammophonplatten Mk. 1.50 u. 2.— z. vkf. Kriegsstr. 87, parterre. (FH9463)

Saxophon Alt Es preiswert zu verkauf. Adresse zu erfragen unter Nr. C1928 in der Badischen Presse.

Wß. Blumentisch mit Zinkeinsatz u. mod. schwarze gestickte Tischdecke (Handarbeit) zu verkaufen. Durlach, Dürrbachstr. 23. (3898)

Gemälde, Landsch., m. Goldr., 75×93, 20 M, Ententeich, Gemälde m. R., 12 M, zu verk. Körnerstraße 10, part. (FH9373)

1 gt. Schaukelpferd Knabenmant. u. Mütze für 4 Jahre, b. abzug. Bergner, Kriegsstraße Nr. 284, pt. *

Neue Auto-Reifen Gelegenheit solange Vorrat!
Gr. 26×4,40 à M 32.—
Gr. 27×4,40 à M 33.—
Gr. 28×5,25 à M 39.—
Gr. 29×5,00 à M 43.—
Gr. 30×4,50 à M 39.—
Gr. 30×5,77 à M 59.—
Gr. 26×3,50 à M 20.—
Gr. 27×4,00 à M 25.—
Gr. 11×45 à M 29.—
Gr. 13×45 à M 35.—
Gr. 700×80 à M 26.—
alle and. Größen bill. Gebrauchte Reifen v. M 15.— an, b. (3900) A. Maier, Kreuzstr. 22. Vulkanisier-Anstalt.

Ist 2=3?

Nein! Aber jede Dame wird interessieren, was

Iwoika

mit 2 und 3 zu tun hat!

Achten Sie auf

Iwoika

in der Abend-Ausgabe

Nähmaschine sehr gut nur 30 Mk. Säuger, Waldstr. 33, 2. Hof. (FH9481)

Kinderwagen Sport- u. Stubenwag., Kinderstühlchen, sowie ein Gasbadeofen mit Zimmerheiz. zu verk. * Adlerstraße Nr. 37.

Gebrauchter Kinderklappwag. billig zu verkaufen. * Hardtstraße 45a, 3. St.

Weißer Kinderwagen billig zu verkaufen. * Perschmann, Feldbergstraße 7.

Schönes Damenrad billig abzugeben. * Kloſestraße 35, 4. St.

D.- u. Herrenrad fast neu, sehr preisw. zu verk. Hirschstr. 35,a, Laden. (FH9480)

Schön. Gehrockanz. bill. zu vkf. Zu erfr. u. B3962 in d. B. Presse.

Lederjacke, Gelegenh.-Kauf, bill zu verkauf. Schützenstr. 40, Laden. (FW 9818)

Wintermantel u. Frack für schlanke Figur zu verkaufen. Karl-Schremppstr. 9. (FH9458)

◆ Gelegenheitskauf ◆ Mäntel, Ueberzieher mod. u. pr. Qual neu u. gebraucht dar. m. Samtkrag. äuß. bill. zu verk. Zähringerstr. 53a. II.

Fast neues Konfirm.-Kleid billig zu verkaufen. * Friedrich-Wolffstr. 54.

Fast neuer schwarzer Gehrock-Anzug 30 M, schön. Smoking-Anzug 30 M, beides sehr gut erhalten, mittl. Figur, Maßarb., seidenes, feines Gesellschaftskleid, schwarz, Gr. 42, 12 M, dunkles Jacken-Kleid, mod., 40–42, 10 M. * Herrenstr. 20, 1 Tr. r.

Junge Pfirsichbäumchen halbfrühe, edle Sorte, etwa 15 Stck. (a. einz.) bill. abzug. Zu erfr. u. C1930 i. d. Bad. Pr.

Neue Kleidung ist nicht nötig. Für 75 ₰ reinigt u. entglänzt Necetin-Pulver Ihre Anzüge ganz wunderbar. Nur durchbürsten! D.R.P. In Drogerien usw. 75 ₰

Unerwartet rasch verschied am 29. November 1930 mein

Prokurist

Herr Wilhelm Reichert

Ein langes Menschenalter hindurch hat er mir und meinem Vorgänger als treuer Mitarbeiter zur Seite gestanden und ist mit seltener Hingebung und Pflichterfüllung zum Nutzen des Betriebes ganz in seinem Berufe aufgegangen.

Ich verliere in dem Dahingeschiedenen einen lieben Menschen von seltenen geistigen Fähigkeiten und aufopferndem Wesen, so daß sein Verlust mich doppelt schmerzlich berührt.

Ein ehrendes Angedenken ist ihm gesichert.

Heinrich Jacobi
Bezirks-Direktor d. Colonia-Versicherung
(3894)

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist

Herr Prokurist Wilhelm Reichert

verschieden. Er war uns ein gütiger Vorgesetzter, in dem wir einen Freund und treuen Berater verlieren. Sein leuchtendes Vorbild im Beruf und seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften sichern ihm bei uns ein stetiges ehrendes Angedenken. (3895)

Die Inspektoren u. Beamten
d. Bezirksdirektion H. Jacobi

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Jakob Müssle

wurde heute im Alter von 75 Jahren nach kurzem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

KARLSRUHE, den 30. November 1930.
Douglasstraße 32.

In tiefer Trauer:
Gottliebine Müssle, geb. Rein.
Alwine Müssle.
Fritz Treiber und Frau Meta, geb. Müssle.
Hubert Müssle und Frau Lina, geb. Diehm.
Heinrich Diehm und Frau Lilly, geb. Müssle.
Erna Müssle
und 4 Enkel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Dezember 1930, um 12½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. (FH 9462)

Heute abend 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, infolge eines Herzschlages, mein lieber Mann, unser guter treuer Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Joh. Bernhard

Zahntechniker

im Alter von 66 Jahren.

Karlsruhe, Jockgrim, Hatzenbühl, den 30. Nov. 1930.
Baumeisterstr. 42.

In tiefer Trauer:
Theresia Bernhard, geb. Persohn
Franz Bernhard und Frau
Rösel Bernhard.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Seelenamt Freitag morgen 9 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Danksagung.

Da es uns leider nicht möglich ist, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Gatten

Franz Martin

Reichsbahninspektor

jedem einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege für die schönen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte Allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Besonderen Dank dem Herrn Vorstand des Personalbüros der Reichsbahndirektion für die tröstenden Worte am Grabe, den Herren Kollegen des Personalbüros und des Verbandes mittlerer nichttechnischer Reichsbahnbeamter für die ehrenden Nachrufe und Kranzspenden, Herrn Reichsbahninspektor K. Müller für den erhebenden Gesang, Herrn Tafel für das weihevolle Violinspiel und nicht zuletzt den ehrw. Barmherzigen Schwestern des St. Bernhardushauses für ihre überaus liebevolle und aufopfernde Pflege ein herzliches „Vergelts Gott". *

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Martin Wwe., geb. Kappler.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden wurde am Sonntag abend ½7 Uhr mein lieber Mann

Georg Wahl

Kaufmann

durch Gottes Ratschluß in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, 1. Dezember 1930.
Kaiserstraße 245. [☆

Frau Sofie Wahl, geb. Schwarz.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Dez., nachm. ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

---

bei sexuellen Erschöpfungszuständen

Sexursan

Das neuartige u. sicherste, nach biologischen Grundsätzen hergestellte Sexual-Verjüngungsmittel zur Behebung sexueller Erschöpfungszustände und nervöser Störungen **hält, was es verspricht.**

Garantiert alkaloidfrei. Nachhaltigste Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Viele Anerkennungen. Aerztlich glänzend begutachtet. Originalpackung 100 Tabletten Mk. 9.50, für Frauen Mk. 10.50. Kurpackung 300 Tabletten Mk. 25.—, für Frauen Mk. 28.—. Erhältlich in allen Apotheken. Ausführliche Literatur gegen 30 Pf. Porto in verschlossenem neutralem Umschlag durch die Alleinherstellerin: [A2544

URSAN G.M.B.H. FRANKFURT a/M. BOCKENHEIMERLANDSTR. 136

Wissenschaftlicher Beirat: Sanitätsrat Dr. med. Berg; Dauerkontrolle: Beeidigter Gerichts-Chemiker Dr. F. Fresenius, Frankfurt a. M.

Meine Verlobung
mit Herrn Fritz Peter betrachte ich hiermit als aufgelöst. *
H. Herzog,
Kriegsstraße Nr. 66.

Immobilien

Milchgeschäft
mit od. ohne Laden in Karlsruhe od. Vororte zu kauf. od. zu pachten gesucht. Angebote mit Kauf- bezw. Pachtbedingung. unter F1931 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Beteiligung
mit 3/500 Mk gesucht. Angebote unt. J3498 an die Bad. Presse.

Ca. 4500 Mk.
gegen gute Sicherheit und Zins von Selbstgeber zu leih. gesucht. Angeb. unt. H.T.11569 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1500 Mark
gesucht bei gut. Zins u. Rückzahlung ab 1. Januar 1931 d. Ia Mietabtretung. Offert. unter Nr. K3959 an die Badische Presse.

200 Mark
sofort gesucht. Monatliche Rückzahlung zu 15 %, wenn erwünscht auch Wechsel. Angebote unter Nr. H.K.11585 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verloren

Verloren am 29. Nov. abends von der Festhalle bis zur Kriegsstraße 91 schwarzes Reißverschlußtäschchen. Inhalt ein Lorgnon. Abzugeben Kriegsstr. Nr. 91, 3. St. (FH9471

Offene Stellen

Männlich

Vertreter
Endlich der Verkaufsschlager, den Sie lange suchen!
Jeder Autobesitzer ist Käufer. Mühelosen Verkaufen, da Artikel unentbehrlich u. billig. Bei etwas Fleiß werden Sie erstaunt sein, wie leicht Sie Geld verdienen. (A4092)
F. Stephan,
Cossebaude (Elbhotel)
Heinrichstraße 9.

Reisender
für Verkauf von Maßkleidung, gut. Nebenverdienst. Zu erfragen Karl-Schrempp-Str. 9.

Kräft., nücht., zuverl.
Chauffeur
für Lastwagen, üb. 28 J., bei freier Station, per sof. gesucht. Hilfskäufer bevorzugt. (252a
S. Görig Söhne,
Weingroßhandlung
Kuppenheim i. M.

Tüchtiger
Schuhmacher
für sofort gesucht.
Karlsruher Schuhklinik, Kaiser-, Ecke Waldhornstraße. (4001)

Fräulein
nicht unter 18 Jahren für Spezialgeschäft zur Aushilfe sofort gesucht. Offerten unter J3958 an die Bad. Presse.

Kontoristin
welche auch im Haushalt mithilft, sofort gesucht. Off. unt. X1923 an die Bad. Presse.

Stenotypistin
mit Schreibmaschine tag-, stundenw., evtl. auch dauernd sof. ges. Offerten unt. Y1924 an die Bad. Presse.

Tüchtig. Mädchen
das kochen kann, für sofort gesucht. *
Kaiserstraße 107, V.

Junges, ehrliches
Mädchen
für einige Stunden z. Aushilfe gesucht. *
Kaiserstr. 114, 4. St.

Arbeitslos??
Oder unzufrieden? Verlangen Sie kostenlos unser Angebot und überzeugen Sie sich, wie sicher unsere Mitarbeiter auch jetzt monatlich 2—400 M verdienen. Dauerexistenz ohne Kapital. Ihre Weihnachtsüberraschung! Nur streng Solide, auch energ. Damen, werden berücksichtigt (in allen Städten). Mock & Co., Kommanditges., Nürnberg, Albr.-Dürer-Platz 5. (A 4094)

Lebens-Existenz!
Für die Organisation unseres hiesigen Bezirkes benötigen wir einige befähigte
Herren und Damen
die über selbständiges sicheres Auftreten verfügen und etwas redegewandt sind. Es handelt sich um eine interessante, zeitgemäße Sache und bietet fleißigen, zielbewußten Bewerbern unbedingt sofort guten Verdienst. Keine Anzahlung. Bisheriger Beruf unwichtig, da Einarbeitung erfolgt. Gute Garderobe aber erwünscht. Interessenten, denen an ernster Betätigung gelegen ist, belieben sich mit Ausweis zu melden Dienstag, 2. Dez., von 14—16 Uhr und Mittwoch, 3. Dez., von 9—11 Uhr bei Herrn Obersekretär Kasel, Kantstraße 10, II., links, am Karlsplatz. *

Stellengesuche

Männlich

Junger 19 Jahriger sucht Stelle als
Kraftwagenführer
Führerschein für sämtl. Klassen. Angebote unt. H.B.11577 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche für meine Tochter, groß., kräft. Mädchen, 15½ Jahre alt, Realschule besucht,
Lehrstelle
als Friseuse in gutem Hause m. Kost u. Log. Offerten unt. G249a an die Bad. Presse.

Gerichtlich beeidigter
Automobil-Ingenieur
mit 10jähriger Praxis in Auto- und Karosserie-Reparaturen, sucht sich als Sachverständiger in Kasko-Abteilung eines Versicherungskonzerns oder sonst. passender Position zu verändern. Adresse erbeten unter Nr. G3497 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Großer Laden
mit 2 Zimmer-Wohnung u. Mansarde, f. jedes Geschäft geeign., Ecke Ettlinger- und Winterstraße, hier, sofort zu vermieten. Etagenheizg. u. eingerich. Bad vorhanden. Näheres: Telef. 2761. (2530)

Große, helle
Werkstätte
auch als Lagerraum u. Notwohng sehr gut geeign., ist b. mäß. Mietzins sof. zu vm. Off. u. J1909 an d. Bad. Pr.

Werkstätte
od. Lagerraum, 56 qm, el. L., sof. zu vermiet. Belfortstr. 15, 2. St.

Atelier
in gut. Hause, Stefanienstr. 7, zu vm. Näh. Kaiserstraße 186, III. (FH9432)

Geschäftsräume
Beiertheimer Allee 18a zu vermieten. Büro u. Lager, auch zu Werkstätte geeignet, ebener Erde, sowie ein weiterer Raum, 1 Treppe hoch, auf 1. Jan. 1931. Elektr. Anschluß und Wasserleitung. Zufahrt bequem. Näh. (3907)
Eugen Baumann,
Akademiestraße 20.

Neuzeitliche
4 Zim.-Wohnung
mit eingerichet. Bad, Mädchenzimmer, evtl. Garage, Bahnhofstr. 40 per sofort od. spät. zu vermieten. (3896)
Näheres Norbstr. 65, Telefon 2038.

4 Zimmer-Wohnung mod. gesunde, sonn. Ost-Westlage, Bad, Diele, Loggia, Speise-, Mädchenkamm., Etagenheiz. in Klosestr. 15, I. auf Frühj. zu vermiet. Näh. Hübschstr. 12, IV. (FH9467)

---

2 Büro-Räume
sof. od. 1. Jan. zu vermieten. Erbprinzenstr. Nr. 31, 2 Tr. (FH9453

Großes leeres
Parterrezimmer
mit Licht u. Kraftstrom für Geschäft zu vermieten. Angebote u. F.W.9876 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Geräumige 4 Z.-Wohnung
im Erdgeschoß, mit Bad, Speisek., Mans. u. sonst. Zubehör, in herrschaftl. Wohnhaus, in guter Weststadtl ge sofort zu vermieten. Näheres: (3710)
Erbprinzenstr. 9, Büro

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlich. Zubeh., beschlagnahmefrei, in der Klauprechtstraße, nächst der Karlstraße zu verm. (22795
Näheres bei Schaier, Moltkestr. 24 Tel 435

Schöne
6 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Mansarde, Kaiserallee, 4. Stock, Miete Rm. 120, sowie 3 Zim. m. Mansarde, Grenzstr. part. Miete RM. 55.— sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei (3906)
Ludwig Maier,
Sofienstraße 89.

3 Z.-Wohnung
mit Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör, in Bahnhofsnähe, sofort zu verm. Näher. Erbprinzenstr. 9 (Büro). (3711)

3 Z.-Wohnung
parterre, sof. zu vermieten. Näh. daselbst Grenzstr. 4, parterre. (FH9477)

2 Zimmer mit Küche
und Garage, gut möbliert, in Villa Turmberg, sep. Eing., per sofort zu vermieten.
Offerten unt. Q1916 an die Bad. Presse.

Dame oder Ehepaar findet behagl. möbl. Wohng., 2 Z. mit 2 Bett., auf eing. Küche, ruh. Hs. Schloßplatznähe. Waldhornstraße Nr. 5, II. *

Zimmer

Bismarckstr. 71, sind
2 möbl. Zimmer
mit eingerichet. Küche, Klosett u. Keller an Ehepaar per 1. Jan. oder spät. zu vermiet. Näh. daselbst zwischen 12—4 Uhr im 3. Stock.

Kaiserplatz!
Eleg. möbl. Zimmer, Bad., Tel., auch vorüberg. zu vm. (3728) Amalienstr. 81, 2 Tr.

Sehr gut möbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett., Zentralhz. Badben., m. od. oh. Pens. sof zu vm. Schnetzlerstraße 7, II. (Bahnhof). (2897)

Geräumiges
Wohnzimmer,
möbl., und Dachzimm. leer, zu vm. (FH 9433 Kaiserstraße 186, III.

Frdl. möbl. Zimmer, gut heizbar, el. Licht, zu verm. Woche 9 M. Kriegsstraße 73, III. (FH 9441)

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstr. 16, 2. St. *

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH9402) Akademiestr. 46, 1 Tr.

Frdl. möbl. Zim.
heizb. u. el. L. in d. Nähe d. Hauptbahnh., sof. zu vm. Cäcilienstr. 40, II. r. K. Beierth. *

Großes Zimmer
gut möbl., hzb., sofort zu vermieten. *
Zähringerstr. 77, part., neben Knopf.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *
Sofienstraße 10, part.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame zu verm. (3726) Sofienstr. 53, part.

Schön möbl. Zimmer, heizb., m. el. Licht zu vermieten. *
Friedenstr. 19, 2. St.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. *
Ludw.-Wilhelmstr. 20, parterre.

Akademiestraße 28, p., n. d. Hauptpost, Zimmer, sep. Eing., als Büro oder freundlich möbl., an sol. Herrn zu vermieten. (FH9466

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *
Zirkel 14, 4. Stock.

Lessingstr. 9, II., b. Mühlb. Tor 1—2 mit möbl. Zimmer, el. L., zu vermieten. (3883)

Groß., leeres Zimmer sep. Eing., zu vermiet. Karlstraße 29a, 3. St. (FH9452)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Mayer, Erbprinzenstraße 21. (FH9454)

Einf. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Brahmsstr. 14, II., r. (FH9475)

Leere Mansarde,
evtl. gegen Hausarbeit zu vermieten. (FH9474 Brahmsstr. 14, II. r.

Schön, helles Zimmer mit 1 od. 2 Bett., m. elektr. L. zu vermiet. Zu erfrag. Körnerstraße 9, III. FH9472

2 leere Zimmer zu verm. Zu erfr. Hirschstr. 28, Tapeziergesch. (FH9468)

Kleines Dachzimmer sof. bill. zu vermieten. Zähringerstr. 59, bei Karl Bopp. (FH9469)

Frdl. u. saub. möbl. Zimmer, wöchentlich 5 M. Vorläufig nur 3 M wöch. geg. kleine Hausarb. zu vermiet. Anzusehen 12—3 Uhr. Rüppurrerstr. 31, IV. (FB9879)

Gut möbl. Zimmer
auf sofort zu vermiet. Kriegsstraße 131, II. (FH9478)

Möbl. Zimmer
Heiz., fließ. Wasser, Bad, zu verm. Am Stadtgarten (Metzgerei).

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Schillerstr. 3, 3. St. (FH9

Möbl. Zimmer, el. Licht, zu verm. Wilhelmstr. 7, 2 Tr.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Adlerstraße 7, 4.

Mietgesuche

Alt- oder Neubauwohnung
geräumige 4 Zimmerwohng. mit Mansarde u. Bad, z. 1. April zum Preise von 1100 Mark gesucht. Evtl. Bauzuschuß 1000 Mark. Angebote unter Nr. L3956 an die Badische Presse.

1 o. 2 möbl. Z.
mögl. m. Alleinmädchen von Ehepaar sof. mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. P. an die Bad. Presse.

Zimmer

Möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
Zentralh., ev. Garage, 2 Monate sofort gesucht. Ang. u. M. an die Bad. Presse.

Oberbeamter sucht sofort gut möbliertes
Zimmer
zu miet. Elektr. L. Nähe Schloßplatz. Angebote unt. an die Bad. Presse.

2 Freunde
suchen Schlafstelle
Angeb. unt. an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schöner Laden
mit 2 Nebenräumen auf sofort zu vermieten. Karl-Hoffmannstr. 1. Näheres:
Baugeschäft Wilh. Stober,
Rüppurrerstraße Nr. 13 — Teleph. 87

Eckladen
mit schönem Zimmer, in Karlsruhe, Mitte der Stadt, per bald oder später billigst zu vermieten. Offerten unter Nr. E215a an die Badische Presse.

Moderne Neubau-Wohnungen
in schöner Lage mit Zentralheizung u. reichl. Zubehör, von 2, 3, 4 u. 5 Zimmer, Bahnhofstr., Karl-Hoffmannstr., Graf-Rhenastr., Durlacherallee, auf sofort zu vermieten. (20861)
Baugeschäft Wilhelm Stober
Rüppurrerstr. 13. Tel. 87

2 gut möblierte
Schlafzimmer
Zentralheizung, ungeniert, von 2 Herren sofort gesucht. Gefl. Offerten unter H1933 an die Badische Presse.

BILLIGE LEBENSMITTEL

Verkauf soweit Vorrat

Schellfisch im Ganzen	Pfund	28
Cabliau im Ganzen	Pfund	32
Cabliau im Anschnitt	Pfund	35
Rotzungen	Pfund	75
Cabliau-Filet	Pfund	50
Salzheringe extra groß	10 Stück	75
Bücklinge täglich frisch eintreff.,	Pfd.	45

Zum Backen

Amerik. Schweineschmalz	Pfund	68
Stadion-Mehl	5 Pfund 1.35	1.2
Cocosflocken ½ Pfd. 20 ₰	Pfund	35
Sultaninen blau	Pfund	48
Mandeln	Pfund	1.2
Haselnußkerne	Pfund	95

In der Kurzwaren-Abteilung:
Haushaltungs-Gummi-Handschuhe Paar 50 ₰

TIETZ HERMANN KARLSRUHE